Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,55 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

# Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfsing. Werth: Th. Parras.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 47 | Sonntag, den 16. Februar 1930 | Jahrgang 1930

## Die Krise in Sachsen.

### Das Kabinett Bünger nicht mehr zu halten.

Von unserm Dresdner Korrespondenten.

⊠ **Dresden**, 13. Februar.

Kaum acht Monate amtiert der neugewählte Landtag im Freistaat Sachsen, mit Hilfe der Nationalsozialisten wurde es den bürgerlichen Parteien möglich, das sozialistenreine Kabinett unter Führung des Volksparteilers Bünger zu bilden. Unter keiner Bedingung ließ die nationalsozialistische Partei, die den Ausschlag zwischen rechts und links gab, zu, daß die Linke sich irgendwie an der Regierung beteilige. Die Reinigung des Landes von allen „marxistischen" Schäden schien ihr oberstes Prinzip zu sein, sie stellte sich auf die speziellen Bedürfnisse des Landes Sachsen um und mäßigte sich im gewissen Sinne in ihrem sonstigen Parteiprogramm.

Und nun hat plötzlich eine rein außenpolitische oder besser reichspolitische Angelegenheit — der Young-Plan — die größte Verwirrung in die sächsischen Regierungskreise gebracht. Bekanntlich stimmte Sachsen im Reichsrat für die Annahme des Planes. Das war zwar eine Belastung für die Nationalsozialisten und auch für die Deutschnationalen, aber genau wie in Thüringen, das gegen den Young-Plan stimmte, ja auch z. B. die Deutsche Volkspartei deshalb nicht aus der Regierung austrat oder in Württemberg, das wiederum dafür stimmte, die Deutschnationalen deshalb nicht ausschieden, weil man das Interesse der Einzelländer nicht unmittelbar mit den außenpolitischen Verhandlungen des Reiches verquicken wollte, so unternahmen auch die sächsischen Nationalsozialisten und Deutschnationalen zunächst nichts. Aber die Gelegenheit zur Krise war gegeben. Die Kommunisten stellten einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung. Und zwar wegen der Zustimmung Sachsens zum Young-Plan.

Damit war das Signal zum Aufruhr da. Bei der Beratung dieses Antrages im interfraktionellen Ausschuß stellten sich die Deutschnationalen auf die Seite der Kommunisten und erklärten, für das Mißtrauensvotum stimmen zu wollen. Aber es kam noch schlimmer. Die Nationalsozialisten liefen ihnen den Rang ab. Diese brachten nun von sich aus noch einen zweiten Mißtrauensantrag gegen die Regierung ein und zwar ebenfalls wegen der Zustimmung Sachsens zum Young-Plan. So ist die Krise da. Zwar bringen die Kommunisten, Nationalsozialisten und Deutschnationalen zusammen nur 39 Stimmen im Landtag auf, während 49, d. h. eine Stimme mehr als die Hälfte aller Abgeordneten-Stimmen, zum Sturze der Regierung erforderlich sind. Es muß also noch eine dritte Partei hinzukommen. Und hier erhält die jetzige Krise ihre interessanteste Beleuchtung. Diese dritte Partei kann niemand anders sein, als die Sozialdemokratie. Die sächsischen Sozialdemokraten sind Freunde des Young-Planes, sie müßten also eigentlich, wenn sie Politik nach sachlichen Gesichtspunkten treiben wollen, der sächsischen Regierung dankbar sein, daß sie für den Young-Plan gestimmt hat, d. h. mit anderen Worten, sie müßten den beiden Mißtrauensanträgen, die ja mit der sächsischen Zustimmung zum Young-Plan begründet sind, ihre Zustimmung verweigern. Diese selbe Sozialdemokratie aber ersehnt auf der anderen Seite jede Gelegenheit zum Sturze der Regierung herbei. Wie groß ihre Abneigung gegen die jetzige bürgerliche Regierung ist, geht vielleicht am besten daraus hervor, daß sie noch vor kurzem die energische Forderung an ihre Berliner Parteizentrale richtete, die Reichssozialdemokratie habe unverzüglich jede Gemeinschaft mit den bürgerlichen Parteien aufzugeben, und aus der Koalition auszutreten, um auf diese Weise auch die sächsischen Genossen im Kampfe gegen das Bürgertum zu stärken. Die Sozialdemokraten liebäugeln seit langem schon mit einer Landtagsauflösung. Nicht ohne Grund, denn sie hoffen, in einen neuem Wahlkampf den Kommunisten eine Reihe von Mandaten abgewinnen zu können. Und sie haben tatsächlich beschlossen, bei der am nächsten Dienstag stattfindenden Abstimmung über die Mißtrauensanträge gegen die Regierung Bünger zu stimmen. Die Sozialdemokraten betonen, daß ihre Zustimmung zu den Mißtrauensanträgen keineswegs die Stellung der Partei zum Young-Plan selbst berühre. Es hieße aber Haritiri verüben zu wollen, wollte die sozialdemokratische Fraktion die Gelegenheit, die Regierung zu stürzen, vorübergehen lassen. Das Sündenregister der Regierung Bünger, so erklären die sächsischen Sozialdemokraten weiter, sei so groß, daß es die höchste Zeit sei, daß diese Regierung von der politischen Bildfläche verschwinde. Da auch die Altsozialisten, deren Vertreter in der Regierung vor einigen Wochen von seinen eigenen Koalitionsgenossen desavouiert wurde und deshalb seinen Rücktritt aus dem Kabinett erklären mußte, für die Mißtrauensanträge stimmen werden und aus außenpolitischen Gründen auch die Deutschnationalen, so werden sich genau sechzig Stimmen für die Mißtrauensanträge ergeben. Da der sächsische Landtag 96 Abgeordnete hat, wäre somit die Regierung Bünger gestürzt. Die Möglichkeit, eine anders zusammengesetzte Regierung zu bilden, besteht aus parteipolitischen Gründen nicht. Somit dürfte es zur Auflösung des Landtages und zu einem Appell an die Wähler kommen.

## Neue kommunistische Putschparolen.

### „Kampf auf bolschewikische Art".

**Berlin**, 15. Febr. Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands hat, wie der Sozialdemokratische Pressedienst meldet, zur „Belebung" ihrer Politik unter den Erwerbslosen sofort nach dem mißglückten 1. Februar die Losung der Betriebssabotage herausgegeben, um so die „Massen in direkte Aktionen" zu bringen und „Kämpfe mit der Staatsgewalt auszulösen". Alle kommenden Aktionen müßten „auf einer höheren Stufe" geführt werden. Nach dem Plan der Partei sollen die kommunistischen Zellen in den Betrieben und die kommunistischen Betriebsräte zusammen mit den vielfach aus Rotfrontbundleuten gebildeten „Arbeiterwehren" und „revolutionären Stoßbrigaden" auf bolschewikische Art den Kampf gegen Entlassungen, Stillegungen und Maßregelungen führen. Zur Organisierung und Durchführung dieser Putschparolen sind vom Zentralkomitee der Kommunistischen Partei besondere Instrukteure in die verschiedenen Bezirke geschickt worden, damit noch vor dem 6. März, dem Tag der neuen kommunistischen Erwerbslosenkundgebungen, eine „Massenbewegung angekurbelt" wird. — Die verbrecherische Politik der K. P. D. kennt also keine Grenzen. Der Ueberfall kommunistischer Horden auf das Opelwerk in Rüsselsheim war nicht nur bis ins kleinste organisiert, er war von der K. P. D.-Zentrale sozusagen befohlen. Was gilt dem kommunistischen Geheimdirektorium Arbeiterblut? Die eigentlichen Verbrecher sitzen, wie immer, auch jetzt wieder weit vom Schuß und waschen ihre Hände in Unschuld.

★

### Der Ausverkauf der K. P. D.

— **Berlin**, 15. Febr. Wie der „Vorwärts" mitteilt, sind die Verhandlungen über den Verkauf des Immobilienvermögens der K. P. D. noch im Gange und haben z. T. bereits Ergebnisse gehabt. So ist dem Blatt zufolge das Hamburger Parteihaus der Kommunistischen Partei am Valentinskamp vor etwa zehn Tagen verkauft worden, und zwar an den Hamburger Staat. Der Kaufpreis betrug nach Informationen des „Vorwärts" rund 380 000 Mark. Er ist nicht in bar bezahlt worden, vielmehr ist der weitaus größte Teil in Schuldverschreibungen des Hamburger Staates entrichtet worden.

★

### Die rote Fahne in Indo-China.

+ **Paris**, 14. Febr. Wie die Agentur Indo Pacific aus Hanoi meldet, soll sich der Aufstandsversuch in Indochina in der Weise abgespielt haben, daß zuerst Offiziere in ihren Wohnungen überfallen und ermordet worden seien. Die Aufständigen hätten sich dann in Stärke von etwa 60 Mann der Kaserne von zwei Schützenkorps bemächtigt, die rote Fahne gehißt und die Schützen gezwungen, sich an dem Angriff gegen die Kasernen zu beteiligen. Gleich in den frühen Morgenstunden hätten die franzosentreuen Truppen die Kasernen zurückerobert und hierbei fünf Aufständische gefangen genommen. Bei der Verfolgung von noch 25 Kommunisten und 26 Schützen in der Gegend von Lam Tha seien dann weitere 25 Aufständische festgenommen worden. Die Zahl der Aufständischen, die sich in die Urwälder flüchtete, betrage ungefähr 30 Kommunisten und sechs Schützen. Sie besäßen nur zwei Karabiner und sechs Revolver, sowie etwa 100 Patronen. Infolge dieses Ereignisses seien inzwischen zahlreiche Verhaftungen in kommunistischen Kreisen vorgenommen worden. Bei einem der Verhafteten seien Bomben gefunden worden.

★

### Holländische Vorsichtsmaßnahmen in Niederländisch-Indien.

◆ **Amsterdam**, 14. Febr. Wie „Allgemeen Handelsblad" aus guter Quelle vernimmt, hat die niederländische Regierung in Niederländisch West-Indien besondere militärische Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um der Wiederholung ähnlicher Vorfälle, wie der im vergangenen Jahre erfolgte Ueberfall venezolanischer Aufständischer auf Willemstad, der Hauptstadt von Curacao, vorzubeugen. Der direkte Anlaß dazu bestehe darin, daß die aus Venezuela vertriebenen Aufständischen zur Zeit unter der Leitung des Generals Urbino, der damals den Ueberfall auf Willemstad leitete, jetzt wieder besonders rührig sind, und somit die Möglichkeit besteht, daß sie die holländisch-westindischen Inseln zum Ausgangspunkt einer neuen venezolanischen Aufstandsbewegung machen. Es wird vermutet, daß die venezolanischen Aufständischen mit räterussischem Gelde unterstützt worden sind, in welchem Zusammenhang auf die plötzliche, auf Wunsch der mexikanischen Regierung erfolgte Abreise des Rätegesandten aus Mexiko verwiesen wird.

### Der preußische Staatsrat in neuer Zusammensetzung.

● **Berlin**, 14. Febr. Der Preußische Staatsrat wird, nachdem die Wahlen zum Provinziallandtag überall stattgefunden haben, am Dienstag, 18. Februar in neuer Zusammensetzung zu einem auf einige Tage berechneten Sitzungsabschnitt zusammentreten. Er zählt, wie bisher, 81 Mitglieder. Die Arbeitsgemeinschaft verfügt über 28 Sitze (bisher 32), die Sozialdemokraten besetzen 22 Sitze (27), das Zentrum 18 (18) die Kommunisten 6 (5), die Demokraten 3 (2), eine demokratische Wahl ist angefochten, die Wirtschaftspartei 3 (1). Von den Nationalsozialisten weist der neue Staatsrat als ordentliche Mitglieder keinen Vertreter auf, wohl aber als Stellvertreter drei. Bei der Arbeitsgemeinschaft befinden sich drei Vertreter der Christlich-Nationalen Bauern.

### Eingeschränkter Branntweinverkauf in Deutschland?

+ **Berlin**, 15. Febr. Der Volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstages traf am Sonnabend die Entscheidung über den § 15 des Gaststättengesetzes, der vorsieht, daß die obersten Landesbehörden den Ausschank von Branntwein sowie den Kleinhandel mit Branntwein für bestimmte Morgenstunden und ferner an Lohn- und Gehaltszahlungen, jedoch höchstens zwei Tage in der Woche, ganz oder teilweise verbieten oder beschränken können. Nach längerer Aussprache wurde die Bestimmung mit 14 gegen 13 Stimmen angenommen. Die Mehrheit setzt sich aus Sozialdemokraten, Kommunisten und den Abgeordneten Dr. Strathmann (Dntl.) und Dr. Mumm (Christl.-Nat. Arbeitsgemeinschaft) zusammen. Praktisch würde die Durchführung dieses Beschlusses bedeuten, daß der Branntweinausschank und -Verkauf an den Freitagen und Sonnabenden jeder Woche verboten werden könnte. Auf sozialdemokratischen Antrag wurde noch eine Ergänzung dahin beschlossen, daß das Verbot auch auf die Wahltage für den Reichstag, die Landtage und Gemeindevertretungen ausgedehnt werden kann.

### Die österreichische Hymne.

+ **Wien**, 14. Febr. Der Unterrichtsminister hat neuerdings angeordnet, daß bei allen offiziellen Anlässen die Hymne von Haydn mit dem Text von Kernstock zu singen ist, bei inoffiziellen Anlässen liegt gegen die Absingung des Deutschlandliedes kein Bedenken vor. Dagegen darf die Renner-Kienzel'sche Hymne, die niemals als die Bundeshymne erklärt wurde, nicht mehr bei offiziellen Gelegenheiten zum Vortrag gebracht werden.

## Man sucht Anschluß an Preußen.

In drei deutschen Ländern sind zur Zeit Bestrebungen um den Anschluß an Preußen im Gange: in Schaumburg-Lippe, in Braunschweig und in Mecklenburg-Strelitz. Alle drei Länder treibt die finanzielle Notlage zur Aufgabe ihrer Selbständigkeit und Vereinigung mit dem stärkeren Nachbarlande.

Was zunächst Schaumburg-Lippe anlangt, so hat bekanntlich vor einigen Tagen der Landtag das Anschlußvertragsgesetz in zweiter Lesung angenommen. Das jetzige Land soll ein Kreis der Provinz Hannover werden. Inzwischen aber hat, ähnlich wie seinerzeit in Waldeck, in dem Duodezstaat eine gegnerische Agitation eingesetzt, die erklärt, daß ohne die Zustimmung des ganzen Schaumburg-Lippeschen Volkes ein Beschluß für Anschluß an Preußen ungültig sei. Jetzt ist von den Vertretern der anschlußfeindlichen Bewegung bei der Schaumburg-Lippeschen Landesregierung der Antrag auf Volksabstimmung über die Anschlußfrage gestellt worden. In dem Antrage berufen sich die Antragsteller im besonderen darauf, daß das Schaumburg-Lippesche Volk am 6. Juni 1926 bereits in seiner Mehrheit gegen den Anschluß an Preußen gestimmt habe, daß daher ein Umstoß dieser Willensäußerung des gesamten Volkes auch nur durch eine Willensäußerung eben dieses Volkes wieder möglich sei. Am 17. Februar wird der Schaumburg-Lippesche Landtag in dritter Lesung über den Anschlußvertrag mit Preußen abstimmen. Es ist anzunehmen, daß der Antrag angenommen wird und daß damit am 1. April 1930 das Land Schaumburg-Lippe entsprechend den Bestimmungen des Vertrages mit Preußen in diesem aufgehen wird, wenn der Staatsgerichtshof, bei dem die Entscheidung wohl liegen würde, nicht seinen Spruch dahin fällt, daß zur Genehmigung des Anschlußvertrages ein neuer Volksentscheid in Schaumburg-Lippe notwendig sei.

Von der Angliederung Braunschweigs an Preußen ist man im Regierungsbezirk Hildesheim insofern nicht sehr erbaut, als Stimmen laut geworden sind, daß dabei der altehrwürdige Bischofssitz von Hildesheim, derzeit auch Regierungssitz, einem künftigen Regierungspräsidium in Braunschweig unterstellt würde. Im Preußischen Landtag hat sich kürzlich namens der Zentrumsfraktion bereits abgeordneter Grebe entschieden gegen eine so schematische Reichsreform und ein solches Hinweggehen über uralte Kulturmittelpunkte und organische Landesverbundenheiten sowie gegen die Mißachtung der Eigenberechtigung kleinstädtisch und ländlich gegliederter Gebiete, wie es der Hildesheimer Bezirk ist, ausgesprochen. Jetzt ergreift hierzu der neue Vorsitzende der Landtagsfraktion selbst, Dr. Heß, in einer Unterredung mit dem Vertreter der „Hildesheimer Zeitung" dazu das Wort. Die ganze Braunschweiger Frage scheine ein bezeichnender Beweis dafür, daß bei sogenannten Verwaltungsreformen keineswegs lediglich mit allgemein gehaltenen Richtlinien gearbeitet werden könne. Gebietsumgestaltungen von historisch begründeten und organisch gewachsenen Landeseinheiten wollten mit einer gewissen liebevollen Behutsamkeit angefaßt sein. In diesem Sinne und nicht in einer schematischen und hinterher doch nichts ersparenden neuen Einteilung wolle das Zentrum die Reichsreform angefaßt wissen und werde es gerade das Hildesheim-Braunschweiger Beispiel in diesem Geiste verfolgen.

In Mecklenburg-Strelitz schließlich hat die Landtagssitzung am letzten Donnerstag die Verhandlungsbereitschaft aller Parteien für den Anschluß an Preußen ergeben. Zu Beginn der Beratungen wurde durch den sozialdemokratischen Landtagspräsidenten Soth eine Erklärung sämtlicher Abgeordneten mit Ausnahme der Kommunisten abgegeben, in der es u. a. heißt: Ueber das Ergebnis der unverbindlichen Fühlungnahme der Regierung mit Preußen habe diese die Parteien des Landtages in einer interfraktionellen Aussprache unterrichtet. In einer ernsten und außerordentlich sachlich geführten Erörterung, in der die Finanzlage des Landes einen breiten Raum einnahm, hätten alle Parteien ihre Zustimmung dazu erteilt, daß die Grundlagen für eine Beurteilung der Lage herbeigeschafft werden sollen, die sich bei dem Uebergang von Mecklenburg-Strelitz an Preußen auswirken würde.

Die drei Länder, die zur Zeit als anschlußreif erscheinen, werden wohlgemerkt für Preußen finanzielle Zuschußgebiete sein. Sie können ihren Verpflichtungen aus eigener Kraft nicht mehr nachkommen, und nur darum haben sie den Weg nach Berlin gefunden.

## Der Schutz der Währung durch die Reichsbank.

### Verwaltungsbericht der Reichsbank für das Jahr 1929.

### Die Stabilität der Reichsmark.

:: **Berlin**, 15. Febr. Der heute veröffentlichte Verwaltungsbericht der Reichsbank für das Jahr 1929 enthält die nachstehende, besonders bemerkenswerte Feststellung: Wie die Gestaltung der Devisenkurse während der wechselvollen Entwicklung des Berichtsjahres erkennen läßt, ist die Reichsbank zu jeder Zeit imstande gewesen, die Stabilität der Reichsmark zu schützen und aufrecht zu erhalten. Die Bank konnte ihren Status, als es ihr notwendig erschien, schnell wieder verbessern und erneut zeigen, daß sie auch unter schwierigen Verhältnissen ihre Aufgaben erfüllen kann, sofern sie nur entschlossen ist, die ihr zu Gebote stehenden Machtmittel energisch einzusetzen. Es ist höchst bedauerlich, daß trotzdem immer wieder Leute auftreten, die in Wort und Schrift durch Behauptung eines kommenden Währungsverfalles und einer bevorstehenden Inflation die Oeffentlichkeit zu beunruhigen versuchen. Besonders gewissenlos ist das Vorgehen solcher Leute, wenn sie als Wanderredner gegen Erhebung von Beiträgen ihre unverantwortliche Tätigkeit ausüben und als Einkommensquelle ausnützen.

★

### Generalversammlungsrede Dr. Schachts.

● **Berlin**, 15. Febr. Reichsbankpräsident Dr. Schacht machte in der heutigen Generalversammlung der Reichsbank Ausführungen zu den Ziffern der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung. Er wies auf die sehr große Geldbewegung des Jahres 1929 hin, in dem über 1½ Milliarden Reichsmark, d. h. mehr als 500 000 kg Gold in beiden Richtungen über die deutsche Grenze gegangen seien. Er erwähnte die bekannten Vorgänge, die zu dieser starken Goldbewegung geführt haben, und betonte, daß diese Bewegung ein Zeichen dafür sei, wie sehr noch Kriegsansätze durch die Reparationen und durch die internationalen Verschuldungen und Kapitalverlagerungen die internationale Lage dauernd beunruhigten. Die Notenbanken müßten alle bestrebt sein, die Beunruhigungen und die Unwirtschaft-

lichkeiten dieser Goldbewegungen zu beseitigen. Dr Schacht gab der Hoffnung Ausdruck, daß besonders die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich sich dieser Aufgabe widmen werde.

Er behandelte dann die Schuld des Reiches, bei der es sich insbesondere um zwei Forderungen aus der Zeit vor der Stabilisierung handele, die in 15 Jahresraten getilgt werden sollten und noch in einem Betrage von 80 Millionen Reichsmark vorhanden seien. Dem Reich sei die Tilgung dieser 80 Millionen Reichsmark durch Streckung auf einen längeren Zeitraum bis zum Jahre 1939 erleichtert worden zur Entlastung des Reichshaushaltes. Bezüglich des Umlaufes an Rentenbankscheinen erwähnte Dr. Schacht, daß bis Ende 1929 rund 1,6 Milliarden RM. Rentenbankscheine getilgt worden seien, und daß sich am 1. Januar 1930 noch 480 Millionen RM. im Umlauf befunden haben, von diesem in Sondergewahrsam der Reichsbank 70 Millionen RM. Es seien also tatsächlich im Verkehr nur noch 410 Millionen RM. Es sei beabsichtigt, die Tilgung, die eigentlich 1934 beendet sein sollte, bis zum Jahre 1942 zu strecken, um dadurch die Landwirtschaft von der Rentenmarkumlage befreien zu können. Andererseits sei dann auch der Etat des Reiches entlastet, das lediglich aus seinem Anteil am Reingewinn der Reichsbank die Tilgung vornimmt.

Dr. Schacht kam dann auf den Grundbesitz der Reichsbank zu sprechen, insbesondere auf die Ausgaben, die die Instandhaltung der Gebäude und vor allem die Ausmerzung der noch immer bestehenden Inflationsschäden notwendig mache. Dr. Schacht wies in diesem Zusammenhang besonders auf die Notwendigkeit eines Neubaues in Berlin hin, für dessen Kosten bereits ein Baureservekonto besteht. Die schlechten Räumlichkeiten der Reichsbank in Berlin behindern die Rationalisierung und Mechanisierung und erschweren den Verkehr mit dem Publikum. Durch die Ausdehnung des Giroverkehrs ist eine neue Belastung entstanden, da die Reichsbank die Ueberweisungsanzeigen vornimmt, wodurch allein eine Portoausgabe von über 1 Million RM. entstanden ist.

Er ging dann auf die Entwicklung des Personalbestandes ein, der zeige, daß von den Ende 1923 22 091 Beschäftigten bei der Reichsbank (davon 8870 Beamte) nur noch 42 Prozent übrig geblieben seien. Andererseits mache sich die Ueberalterung des Beamtenapparates bemerkbar. 1924 habe das Beamtendurchschnittsalter 37½ Jahre, 1929 42 Jahre betragen. Die jährlichen Mehrunkosten durch Höherrücken von Beamten in höhere Gehaltsstufen usw. beliefen sich ungefähr auf 1 Million RM. Die Reichsbank könne in der Reduktion der Unkosten nicht die gleichen Erfolge aufweisen wie das private Bankgewerbe.

*

## Wieder 12 Prozent Dividende.

:: **Berlin**, 15. Febr. Nach dem Verwaltungsbericht der Reichsbank für das Jahr 1929 beziffert sich in Millionen Reichsmark der Rohgewinn für das abgelaufene Jahr auf 170,2 gegenüber 157,7 im Vorjahr. Die Kreditgeschäfte der Bank haben bei durchschnittlich höheren Zinssätzen und gestiegenen Umsätzen größere Erträge abgeworfen. Die Ausgaben betrugen 144,7 (i. V. 132,3). Es ergibt sich demnach ein Reingewinn von 25,5 (i. V. 25,4), dessen Verteilung, wie folgt, vorgeschlagen ist: 20 Prozent, d. h. 5,1 (wie im Vorjahre) fließen in den gesetzlichen Reservefond, dem Reich fallen 5,3 (i. V. 5,2) zu, die zur Tilgung umlaufender Rentenbankscheine zu dienen haben. Für die Anteilseigner verbleiben 15,1 (wie im Vorjahre), sie gestatten wiederum eine Dividende von 12 Prozent zu verteilen, während der Rest von 0,4 (i. V. 0,3) dem Spezialreservefond für künftige Dividendenzahlung zugeführt wird.

★

## Der Aufwertungs-Winter stellt Mißtrauensantrag gegen Schacht.

:: **Berlin**, 15. Febr. In der ordentlichen Hauptversammlung der Reichsbank, die außerordentlich stark besucht war, wurde nach Eröffnung der Aussprache von dem bekannten Aufwertungsverfechter, Betriebsanwalt Winter, bezweifelt, daß die Hauptversammlung überhaupt berechtigt sei, über eine Aenderung des Bankgesetzes abzustimmen. Hierüber entspann sich später eine lebhafte Aussprache, die schließlich so heftig wurde, daß Betriebsanwalt Winter unter teilweiser Heiterkeit und geringem Beifall einen Mißtrauensantrag gegen den Reichsbankpräsidenten einbrachte, der als geschäftsordnungswidrig zurückgewiesen wurde. Ein Antrag auf Vertagung um 4 Wochen verfiel der Ablehnung mit 16 232 Nein-Stimmen gegen 954 Ja-Stimmen. Sodann wurde über den Abschluß für das Geschäftsjahr 1929 abgestimmt, der mit 14 756 Stimmen gegen 598 angenommen wurde.

# Der Pletschkaitis-Prozeß.

## Mystifikation oder Tatsache?

○ **Insterburg**, 14. Febr. In Insterburg begann am Freitag der Prozeß gegen den litauischen Emigrantenführer und seine fünf mit ihm verhafteten Genossen. Die Verhaftung hat seinerzeit überall großes Aufsehen erregt. Trotzdem ist es übertrieben, wenn der Prozeß, wie das teilweise schon geschehen ist, zu einer politischen Sensation gemacht wird. Ein entsprechend sensationell aufgemachter Vorbericht enthält u. a. in drei Punkten objektive Unrichtigkeiten, die an maßgebender Stelle einiges Befremden hervorgerufen haben.

1. Es trifft nicht zu, daß die Staatsanwaltschaft Pletschkaitis und seinen Anhängern unterstellt, sie hätten Woldemaras zur Strecke bringen wollen. Vielmehr hat die Staatsanwaltschaft über das Ergebnis der Voruntersuchung strengstes Stillschweigen bewahrt, und es ist lediglich bekannt geworden, daß Anklage wegen Vergehens gegen die Paßvorschrift, Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz und wegen unbefugten Waffenbesitzes erhoben worden ist.

2. Es trifft deshalb weiterhin nicht zu, daß die Gefangenen erklärt hätten, sie könnten wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz nicht bestraft werden, weil nicht eine Verwendung des Sprengstoffes in Deutschland, sondern nur in Litauen in Betracht komme. Wenn auch über die Aussagen der Pletschkaitisten Stillschweigen bewahrt wird, läßt sich doch soviel sagen, daß sie überhaupt leugnen, Besitzer der gefundenen Bomben gewesen zu sein — sowohl in der berechtigten Vermutung, daß sie wegen dieses Besitzes am schwersten bestraft würden.

3. Infolgedessen steht keinesfalls ein Hochverratsversuch zur Verhandlung, sondern es wird lediglich Anklage wegen der oben genannten drei Delikte erhoben.

Bei dieser Gelegenheit kann auch das in Kowno Anfang der Woche aufgetauchte Gerücht dementiert werden, wonach vier bewaffnete Männer den Versuch gemacht hätten, Pletschkaitis und seine Anhänger Sonntag nacht aus dem Gefängnis zu befreien. Dagegen sind behördlicherseits alle erforderlichen Maßnahmen getroffen, um etwaige derartige Versuche unmöglich zu machen. Das Interesse an dem Prozeß bekundet sich auch darin, daß sich verschiedene litauische und ein polnischer Journalist um die Zulassung zur Berichterstattung bemüht haben.

Aus der Vorgeschichte des Prozesses seien noch einmal die Ereignisse vom 2. und 3. September v. J. in Erinnerung gebracht. Der litauische Gewerkschaftssekretär und Emigrantenführer Pletschkaitis war in der Nacht mit fünf Anhängern, den Arbeitern Daugschas, Zelenka, Szemaitis, Krauzengo und dem Postbeamten Pilipaviclus, in der Nähe von Szittkehmen im Kreise Woldap von Polen her über die „Grüne Grenze" gekommen. Die sechs waren dann nachts auf deutsches Gebiet, in die Gegend von Germingkehmen im Kreise Stallupönen gewandert. Hier wollten sie sich tagsüber im Walde verborgen halten, wurden aber von dem Bahnarbeiter Zörner beobachtet, dem sie verdächtig vorkamen. Er benachrichtigte die Landjägerei, die mit Hilfe von Gutsleuten eine Razzia veranstaltete, in deren Verlauf die Pletschkaitisten in zwei Trupps gestellt und festgenommen wurden. Es kam dabei nur zu einem kurzen Kampf zwischen dem Arbeiter George und Pletschkaitis, der zwei in einem Mantel gewickelte Gewehre nicht herausgeben wollte. George erhielt einen Schlag unter das Kinn, sodaß seine Nase zu bluten begann. Pletschkaitis ließ die Gewehre im Stich und lief davon, konnte aber von dem Ober-inspektor Kowitz, der beritten war, und von anderen solange in Schach gehalten werden, bis den Landjägern seine Verhaftung und die der übrigen gelang. Man fand bei den Litauern weiterhin noch 6 Pistolen mit 622 Schuß Munition, 7 Bomben verschiedener Größe, 4 Handgranaten, 1 Leuchtstab, 3 Taschenlampen, 1 Feile und verschiedene andere Gegenstände, darunter Karten, einen Lageplan des Hauses der politischen Beamten in Kibarty und Fahrpläne. Die Verhafteten wurden zunächst nach Stallupönen und dann nach Insterburg ins Gerichtsgefängnis eingeliefert. Zu dem Prozeß sind insgesamt 17 Zeugen geladen, ferner als Sachverständige der Insterburger Waffenmeister Raeder und Regierungsrat Dr. Haid-Berlin.

*

## Die Vernehmung der Angeklagten.

✓ **Insterburg**, 14. Febr. Der Angeklagte Daugschas, der zunächst vernommen wird, ist ehemaliger Polizeibeamter. Er kannte Pletschkaitis seit längerer Zeit, die anderen Angeklagten hatte er erst nach der Flucht aus Litauen kennengelernt und zwar in Wilna. Den Korb, in dem sich die Bomben befunden haben sollen, will er nicht gesehen haben, auch nicht die den Verhafteten abgenommenen Gewehre. Auch der Angeklagte Zalenka will nicht gesehen haben, daß auf dem Marsch Bomben oder Gewehre mitgeführt wurden. Es wird dann in die Vernehmung des Hauptangeklagten eingetreten. Pletschkaitis trägt in deutscher Sprache seinen Lebenslauf vor. Ueber die Vorgänge, die zu seiner Verhaftung geführt haben, verweigert Pletschkaitis jede Aussage, sowohl von wem der Gedanke des Marsches nach Litauen ausging, wie auch über die Bewaffnung des Trupps und über die Herkunft der Waffen. Er erklärte, daß nur Gründe persönlicher Natur ihn veranlaßt hätten, nach Litauen zurückzugehen.

Kriminalkommissar Abt aus Berlin schilderte dann, was er bei den Angeklagten gefunden hatte. Auf einem Zettel hatte Pletschkaitis die ganze Gewehrmunition, etwa 612 Schuß, notiert. Aus verschiedenem Material, das bei dem Angeklagten gefunden wurde, geht hervor, daß Pletschkaitis sich für die Bahnwachen interessiert hatte. Gefunden wurden ferner noch ein litauischer Eisenbahnfahrplan und ein Verzeichnis der Autobusverbindungen Litauens. Weiterhin hatte Pletschkaitis auf einem Zettel verschiedene Worte aufgeschrieben, wie Polizei, Kriminalpolizei, Grenzpolizei, faschistische Bewegung, Soldaten, Führer, Gefängnis, Gewehre, Lokomotiven usw. Das war nach der Aussage des Zeugen ein Orientierungszettel für alle Dinge, die im Falle eines gewalttätigen politischen Vorgehens von Pletschkaitis nicht außer acht gelassen werden dürfen.

Zahlreiche Pressevertreter, nicht nur aus Königsberg und der Provinz, sondern auch aus Berlin, Litauen, Polen und Riga sind erschienen, ebenso Vertreter von Behörden, die an der Verhandlung Interesse haben, darunter auch solche aus Litauen. Die Zugänge zum Gerichtsgebäude und zum Zuhörerraum sind mit Doppelposten besetzt, und es wird eine scharfe Ueberwachung ausgeübt. Kurz vor 9 Uhr wird Pletschkaitis mit seinen Genossen, von je zwei Beamten begleitet, in den Sitzungssaal geführt. Sämtliche Angeklagte, meist junge Leute, machen einen intelligenten Eindruck. Um 9¼ Uhr nimmt die Verhandlung ihren Anfang. Die Angeklagten werden aufgerufen zur Angabe ihrer Personalien. Pletschkaitis antwortet mit leiser Stimme. Er gibt u. a. an, von seiner Frau geschieden zu sein. Einer der Angeklagten weiß auf Befragen den Vornamen seiner Mutter nicht anzugeben, er habe ihren Namen vergessen. Sodann wird der Eröffnungsbeschluß verlesen.

*

## 7 Jahre und 6 Monate Zuchthaus beantragt.

:: **Insterburg**, 15. Febr. Im Pletschkaitis-Prozeß beantragte der Staatsanwalt gegen Pletschkaitis sieben Jahre sechs Monate Zuchthaus und gegen die übrigen Angeklagten sechs Jahre sechs Monate Zuchthaus, gegen alle Angeklagten fünf Jahre Ehrverlust, Stellung unter Polizeiaufsicht und Einziehung der Waffen und Sprengstoffe und zwar wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz (Sprengstoffkomplex), gegen das Schußwaffengesetz, gegen das Gesetz über Kriegsgerät, gegen die Verordnung über Zurückführung von Heeresgut in den Besitz des Reiches und wegen Vergehens gegen die Paßvorschriften.

## Die Aufwertung des Welfenfonds vor dem Reichsgericht.

+ **Leipzig**, 14. Febr. Der VII. Zivilsenat des Reichsgerichts hat am Freitag in der Klagesache des Gesamthauses Braunschweig-Lüneburg gegen den preußischen Staat um Aufwertung des Welfenfonds dahin entschieden: Das Urteil des Kammergerichts Berlin, das die Forderungen des Gesamthauses Braunschweig-Lüneburg abgewiesen hat, wird aufgehoben und die Angelegenheit wird zu neuer Verhandlung an das Kammergericht nach Berlin zurückverwiesen. Das Urteil des Kammergerichts beruht auf einem Rechtsirrtum, denn es ist nicht geprüft worden, ob die Vereinbarungen der Deponierung der dem Welfenfonds zugehörigen Summen seinerzeit nur aus öffentlich-rechtlichen Gründen zum Zweck der Sicherung in politischer Hinsicht getroffen wurden oder ob nach dem Willen der Parteien die Deponierung auch privatrechtliche Wirkung haben sollte. Immerhin empfiehlt der Senat den Parteien, die Angelegenheit doch noch durch Vergleich zu regeln. Bekanntlich ist ein Vergleichsvorschlag in dieser Angelegenheit bisher von beiden Parteien nicht angenommen worden.

## Ein gewissenloser Bibliothekar.

Ψ **Graz**, 13. Febr. Wegen der umfangreichen Inkunabel-Diebstähle an der Grazer Universitätsbibliothek stand heute der 28 Jahre alte provisorisch an der Universitätsbibliothek angestellte Bibliothekar Dr Josef Urdich vor dem Schöffengericht. Er hat u. a. aus den Beständen der Grazer Universitätsbibliothek fünf überaus seltene und wertvolle Inkunabeln, darunter die „Chronica Hungariae regum Brunae" von Johannes de Thurocz aus dem Jahre 1488 im Werte von 12 000 Schilling gestohlen und an eine Leipziger Antiquariatbuchhandlung verkauft. (Unter Inkunabeln, auch Wiegendruck genannt, versteht man die frühesten Erzeugnisse der Buchdruckkunst.) Die Anklageschrift zählt im ganzen 122 entwendete Bibliotheksstücke auf, deren größere Zahl jedoch von geringem Wert ist. Durch geschickte Fälschungen in den Katalogen hat Dr Urdich die Diebstähle zwei Jahre lang maskiert. Sie wurden im Vorjahre aufgedeckt, als die Leipziger Firma für die ungarische Chronik den Betrag von 6500 Mark an eine Sparkasse in Graz für Dr. Urdich überwies, was die Sparkasse zu einer Anfrage an die Universitätsbibliothek veranlaßte. Der Angeklagte hatte im wesentlichen nur den Diebstahl der „Chronica Hungariae" zugegeben. Ein kostbares Exemplar von Goethes „Römischem Karneval" nebst zwanzig kolorierten Kupferstichtafeln, Erstausgabe Berlin 1789, will er verbrannt haben. Dr Urdich hat ferner im Namen der Universitätsbibliothek an drei wissenschaftliche Institute in Rom die schriftliche Bitte um kostenlose Ueberlassung von wertvollen Werken gerichtet mit der Begründung, daß der Bibliothek die Mittel fehlten, sie zu kaufen. Ein Institut entsprach der Bitte; das Paket mit den übersandten Bänden gelangte jedoch in die Hände des Bibliotheksdirektors. Schließlich gab Dr. Urdich außer der Einwendung der ungarischen Chronik von Thurocz auch den Diebstahl von 117 Bänden der Universitätsbibliothek zu. Er will die Tat aus Not begangen haben. Zu den wertvollen gestohlenen Werken gehört auch ein Erstdruck von Aesops Fabeln, den Urdich zusammen mit Goethes Römischem Karneval verbrannt zu haben behauptet.

# Ein seltsamer Schöffe.

## Er glaubt, angeklagt zu sein, und weiß nicht warum.

**Berlin**, 13. Februar.

Eine seltsame Ueberraschung erlebte Donnerstag der Vorsitzende einer Strafkammer des Landgerichts I bei Schluß einer Sitzung. Zu Beginn war ihm und den Prozeßbeteiligten bereits das merkwürdig scheue und bedrückte Wesen des einen der beiden Schöffen, eines Eisenbahnschlossers, aufgefallen. Schon vor der Verhandlung traute sich dieser nicht, ins Richterzimmer zu gehen und seine Sachen abzulegen. Während der ganzen Verhandlung saß er teilnahmslos dabei, wagte sich nicht zu rühren und warf nur immer ängstliche Blicke zum Staatsanwalt. Dem Vorsitzenden war dieses Verhalten so unerklärlich, daß er beschloß, diesen Schöffen nicht mehr zu einer Sitzung heranzuziehen und sich über seinen Geisteszustand zu erkundigen.

Als die Richter, die nur einen Fall abgeurteilt hatten, sich zum Fortgehen anschickten, hörte der Vorsitzende, daß sich der Schöffe in klagendem Ton mit dem Justizwachtmeister unterhielt. Er trat näher und hörte zu seinem großen Erstaunen, daß der Schöffe nicht nach Hause gehen wollte, weil er seiner kranken Frau die Tatsache seiner „Verurteilung" nicht mitzuteilen traute. Auf weiteres Befragen stellte sich heraus, daß der Schlosser an der ganzen Verhandlung unter dem Eindruck teilgenommen hatte, daß er angeklagt sei und verurteilt würde.

Er hatte dem Vorsitzenden Lange Leumunds- und Dienstzeugnisse mitgebracht, aus denen er beweisen wollte, daß er doch nie etwas mit dem Gericht zu tun gehabt und sich auch nichts zuschulden habe kommen lassen. Seit er die Vorladung zum Gericht erhalten habe, sei er keine Minute mehr ruhig gewesen und er verstehe deshalb nicht, warum er bestraft worden sei. Nach einem Heiterkeitssturm der Richter, die sich diese Klagen mit anhörten, wurde der Schöffe über sein Amt und seine Aufgabe aufgeklärt, jedoch entband der Vorsitzende diesen ängstlichen Schöffen von seiner Richterpflicht und sagte ihm zu, daß er nicht mehr vor Gericht zu erscheinen brauche.

## Der geraubte Mauritius.

### 800 000 Mark Schadenersatzklage.

Der deutsche Staatsangehörige Josef Zinsheim hat gegen den österreichischen Bundesstaat eine Schadenersatzklage angestrengt, weil ihm aus seinem Gepäck, das sich in einer staatlichen Auktionshalle bei Graz befand, angeblich vier Briefmarken gestohlen wurden, deren Wert er auf 800000 Mark beziffert. Es handelt sich um die größten philatelistischen Kostbarkeiten, und zwar um je zwei Exemplare der beiden ersten Briefmarken von Mauritius.

Woher kommt es nun, daß der Wert dieser kleinen bunten Papierstückchen so außerordentlich hoch veranschlagt wird? Auch bei Briefmarken regelt sich der Kurs nach Angebot und Nachfrage. Je mehr Exemplare von einer Marke hergestellt und in den Handel gebracht worden sind, desto billiger sind sie zu haben. Von den beiden Mauritius-Marken betrug die ursprüngliche Auflage, die im Jahre 1847 herausgebracht wurde, nur je 500 Stück.

Im Laufe der 87 Jahre sind nun fast alle Stücke verloren oder zugrunde gegangen, insbesondere von der orangeroten 1-Penny-Marke, von der es nur mehr 11 gebrauchte und zwei ungebrauchte gibt. Ihre Besitzer sind bekannt. Von den 2-Penny-Marken, dunkelblau, existieren ungefähr 20 Stück. Der Michel-Katalog bewertet die ungebrauchte 1-Penny-Marke mit 100 000 Mark, die gebrauchte mit 60 000 Mark, während er die ungebrauchte 2-Penny-Marke mit 80 000, die gebrauchte mit 65 000 Mark verzeichnete.

Diese Preise sind aber nur Schätzungspreise, da die beiden Exemplare so gut wie gar nicht im Handel vorkommen. Zum letztenmal erschienen sie bei der Versteigerung der berühmten Ferrari-Sammlung auf dem Markt und brachten damals rund 128 000 Goldmark. Danach wäre der Wert der beiden angeblich gestohlenen Stücke höchstens 250 000 Mark.

## Chicagoer Sechstagerennen.

**Chikago**, 14. Februar.

Das Sechstagerennen in Chikago brachte in der vierten Nacht nur wenige Jagden. Der Mannschaft G. Debaets-Beckmann gelang es, sich mit Rundenvorsprung an die Spitze des Feldes zu setzen.

Ergebnisse: 1. G. Debaets-Beckmann; eine Runde zurück: 2. F. Spencer-Winter; 3. Zurchetti-Broccardo, zwei Runden zurück: 4. Franz Dülberg-J. Walthour; drei Runden zurück: 5. Mac Namara-Belloni; 6. Horder-Horan.

# Handelsnachrichten.

## Berliner Börse.

⊙ **Berlin**, 15. Febr. Für den heutigen Wochenschluß war von vornherein eine nennenswerte Belebung des Geschäftes nicht mehr zu erwarten. Die wenigen Ordres, die überhaupt von außerhalb eintreffen, pflegen an Sonnabenden zum Börsenbeginn noch nicht vorzuliegen, sodaß die Spekulation vollkommen unter sich ist und die Kursgestaltung sich mehr oder minder zufällig vollzieht. Da bei dieser Situation börsentechnische Momente, die für die einzelnen Märkte natürlich verschieden sein können, einen maßgeblichen Einfluß auf die Kurse haben, bot der Anfang kein einheitliches Bild. Lediglich die geringen Abweichungen nach beiden Seiten zeugten von dem minimalen Ausmaß der Umsatztätigkeit. Hoffte man vorhersich von Farben, bei denen nach Pressemeldungen ein Eintritt maßgeblicher Großbankenführer in den Aufsichtsrat bevorstehen sollte, so nahm eine Nichtbestätigung dieser Annahme auch diesem Markt das Interesse. Ja, die Spekulation neigte nun sogar eher zu Abgaben. Etwas stärkere Beachtung fanden Reichsbank auf die heute stattfindende Generalversammlung, und Schiffahrtswerte auf eine beruhigende Erklärung der Hapag-Verwaltung zu den gestrigen Dividenden- und sonstigen Gerüchten. Fester tendierten außerdem noch Berger plus 4%, Akkumulatoren plus 2½%, Elektrische Lieferungen plus 2%, Chem. Heyden plus 1½%, und Stöhr plus 1½%. Disch Atlanten, die schon seit einigen Tagen durch schwache Veranlagung auffallen, büßten weitere 3% ein. Die Notiz für Vogel Telegrafen versteht sich heute exkl. Dividende. Im Verlaufe drückten die Kurse unter dem Druck der Geschäftslosigkeit weiter ab. Später wurde es, da für die Hauptwerte einige Verkaufsordres eintrafen, für Papiere, wie Farben, Siemens, AKU usw. bis zu 2½% schwächer. Auch die anfangs gebesserten Reichsbank- und Schiffahrtsaktien verloren ihre Gewinne. An den übrigen Märkten stagnierte das Geschäft und die Stimmung war ausgesprochen luftlos. Anleihen ruhig. Altbesitz eher nachgebend. Von Ausländern zogen Boonner um ⅛% an, Serben waren weiter gefragt. Oesterreicher weiter etwas fester, Pfandbriefe ruhig, teilweise etwas nachgebend. Devisen wenig verändert. Rio, Buenos und Madrid weiter schwach, nordische Devisen anziehend. Geldmarkt zum Steuertermin und Medio etwas angespannter. Tagesgeld 5—7, Monatsgeld 6⅜—8⅛. Warenwechsel ca. 6⅜.

*

## Märkte.

### Bremer Baumwolle.

◇ **Bremen**, 15. Febr. Januar 1753 B., 1750 G., März 1642 B., 1637 G., Mai 1673 B., 1669 G., Juli 1695 B., 1690 G., Oktober 1746 B., 1742 G., Dezember 1752 B., 1749 G., 1751 bez. Tendenz: ruhig, loco: 1743.

### Schweinemarkt Altenessen.

× **Altenessen**, 15. Febr. Gesamtauftrieb: 1952 Ferkel und Läuferschweine. Es kosteten: 6—8 Wochen alte Ferkel 28—38, 8—10 Wochen alte Ferkel 38—48, Läuferschweine: 3—4 Monate alte Ferkel 48—58, 4—6 Monate alte Ferkel 58—95 RM. Größere entsprechend höher. Marktverlauf: sehr langsam.

### Berliner Produktenbericht.

× **Berlin**, 15. Febr. Weizen 236—239, Roggen 159 bis 163, Braugerste 160—170, Futtergerste 140—150, Hafer 126—136, Weizenmehl 28,50—35,00, Roggenmehl 21,15—24,00, Weizenkleie 7,75—8,50, Roggenkleie 7,75 bis 8,15, Viktoriaerbsen 22—29, kleine Speiseerbsen 20—22, Futtererbsen 16—17, Peluschken 16,50—18,50, Ackerbohnen 16,50—18,50, Wicken 18,50—23,00, blaue Lupinen 13,00 bis 14,00, gelbe Lupinen 16,50—17,50, neue Seradella 23,00—28,00, Rapskuchen 16,00—16,40, Leinkuchen 18,60 bis 19,10, Trockenschnitzel 6,00—6,80, Sojaextractionsschrot 14,30—15,30, Kartoffelflocken 13,00—13,50. Tendenz: schwächer.

### Liverpooler Baumwolle.

× **Liverpool**, 15. Febr. Januar 877, Februar 848, März 849, April 850, Mai 857, Juni 859, Juli 865, August 867, September 869, Oktober 871, November 873, Dezember 876, Februar 1931 878. Loco 878. Tagesimport 21 900. Tageslocoverkäufe 4000, Exportverkäufe 100, Egypt. Upper F. G. fair loco 1034. Tendenz: stetig.

### Ostindische Baumwolle.

# **Liverpool**, 15. Febr. Loco F. G. Surtes 745, loco F. G. Broach 635, loco F. G. Nr. 1 Domra 590, loco F. G. Americ. Sind Punjab 705, loco F. G. Bengal 485, loco F. G. Sind 465.


Gewinnauszug
5. Klasse 14. Preußisch-Süddeutsche (266. Preuß.) Klassen-Lotterie
Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummern in den beiden Abteilungen I und II.

6. Ziehungstag, 14. Februar 1930.

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M gezogen.

6 Gewinne zu 10000 M 18636 163560 288108
6 Gewinne zu 5000 M 31481 103393 196639
238397
14 Gewinne zu 3000 M 40678 71175 85742 168107
182610 209926 382396
18 Gewinne zu 2000 M 3429 10084 83980 73873
118809 149466 189854 196184 277758
16 Gewinne zu 1000 M 20343 26787 177090 198478
276667 393416 347899 382394 388728
76 Gewinne zu 500 M 33174 42741 52026 61638
86529 100017 104486 109139 110370 116617
126859 139109 141266 156182 175268 179005
180166 199439 200449 211139 221827 240433
253069 265936 309510 314884 317160 321470
330347 330693 351067 337639 339129 341641
358041 358990 364652 397850
284 Gewinne zu 300 M 45 219 441 7528 9813 16099
22889 23819 26054 30247 31074 31109 31519
33227 36455 55722 60041 64060 65328 66789
73522 73961 76599 79936 80932 84370 87192
87743 88043 88661 89983 92397 93682 96283
96300 97600 98267 101574 101989 103756 105252
108116 111754 112461 118145 118827 119878
120079 121603 132524 132997 141722 142494
146754 151772 156154 163278 167402 171858
171877 171885 180926 191680 192547 193370
198758 199277 201310 203073 210262 213413
221447 224864 224864 225138 233966 237921
241408 244663 251154 251374 255216 255859
267338 267724 271089 276819 276806 282856
289074 295376 296131 300485 301513 303584
311699 312842 313031 314652 317811 320245
321047 321489 333679 337894 338793 343467
355217 356441 357104 358562 363024 368852
372392 374124 375292 377640 377892 378143
382358 383370 383488 388441 392196 393972
394403 397827

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M gezogen.

4 Gewinne zu 5000 M 121401 361871
10 Gewinne zu 3000 M 184462 260780 268810
316442 384272
8 Gewinne zu 2000 M 42678 216892 270312
34 Gewinne zu 1000 M 9178 19001 58667 80892
138661 183679 184362 185141 186832 205678
262798 281354 323729 344227 367606 378068
382093
68 Gewinne zu 500 M 1886 10991 12636 14334
46627 51858 51879 53094 55041 71001 71252
73911 76854 126236 142249 146049 174630 199369
199564 200077 201140 209052 227912 228010
230010 237022 239798 254516 267126 281659
307950 317206 328891 336798 338856 339904
340278 346398 353207 359307 360911 364337
373217 391680
172 Gewinne zu 300 M 4392 9527 13809 17548
21729 29690 36259 40696 42858 53890 60439
62287 62807 77567 80556 86490 88238 92280
92709 96399 99604 104068 106117 115726 117422
125359 125868 130381 132064 134229 139967
143705 159960 164511 165668 166037 166262
168789 175901 190010 191439 192666 194543
195474 196649 200901 202221 210043 219785
226191 237003 243490 243975 246339 248018
249213 257069 263999 269009 271265 271443
276828 282960 287404 287967 294576 301046
301906 304928 307120 310389 316493 319676
329633 333603 340577 343691 349444 349978
351877 352221 357232 365266 371075 388131
392767

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je [illegible], 2 Gewinne zu je [illegible], 2 zu je [illegible], 2 zu je [illegible], 6 zu je 7500, 2 zu je [illegible], 12 zu je [illegible], 46 zu je 1000, 128 zu je [illegible], 356 zu je [illegible], 654 zu je [illegible], 1728 zu je 1000, [illegible] zu je [illegible], [illegible] zu je 300 M.

Beziehen Sie Ihre Lose durch **Staatliche Lotterie-Einnahme Hollweg, Rheine i. W.**

Friseur Parfümerie Haarfärben, Manicüre
Scheer Mann
Bocholt i/w. Telefon 2725 Ravardstr. 33

Radus Dauerwellen
Das Haus der großen Auswahl in feinen Seifen u. Parfüm. Reichhaltiges Lager in preiswerten Manicüre u. Toilettenkasten. Bürsten, Schwämme u. sämtl. Artikel für Haar- Haut- u. Schönheitspflege

# Aus der Heimat.

### Die Arbeitsmarktlage im Bezirk des Arbeitsamtes Bocholt (Kreise Bocholt und Borken).

l. **Bocholt**, 16. Februar. Die Zahl der Arbeitsuchenden stieg in dieser Berichtswoche stärker an als in den Vorwochen. Gemessen an der Zahl des Vorjahres zur gleichen Zeit weist die Statistik im Augenblick noch rund 500 Arbeitsuchende weniger auf. Aus der Gesamtentwicklung der führenden Berufsgruppen ist aber mit einem weiteren Anwachsen der Zahl der Arbeitsuchenden zu rechnen. Gesamtarbeitsuchende sind 2035 = 24,2 auf 1000 Einwohner vorhanden. Hiervon erhalten Arbeitslosenunterstützung 1456 = 17,3 auf 1000; Krisenunterstützung 86 = 1,2 auf 1000. Berufsüblich arbeitslos sind 613 = 7,1 auf 1000. Mit Notstandsarbeiten werden 129 Unterstützungsempfänger beschäftigt.

### Wichtig für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene.

**Ablauf der Anmeldefrist für Elternrenten.**

* **Bocholt**, 16. Februar. Die Fristen zur Anmeldung des Anspruchs auf Elternrente enden nach § 111 des Reichsversorgungsgesetzes frühestens am 31. März 1930. Dieser Termin ist in wenigen Wochen erreicht und damit den meisten Kriegereltern die Möglichkeit genommen, neue Ansprüche geltend zu machen. Insbesondere alle die Eltern, deren Söhne jüngeren Jahrgängen angehörten und die demzufolge heute die im § 45 des R. V. G. aufgeführten Altersgrenzen noch nicht erreicht haben, würden bei starrer Festhaltung dieser Frist härtestens betroffen werden. Der Bundesvorstand des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten hat deshalb beim Reichsarbeitsministerium eine Verlängerung der Anmeldefrist um mindestens zwei Jahre beantragt. Zweckmäßiger wäre es jedoch, wenn die Fristen für Elternrentenansprüche überhaupt in Fortfall kämen. Trotzdem empfiehlt es sich aber dringend, etwaige Ansprüche auf Elternrente noch vor dem 31. März anzumelden.

*

**Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrages.**

Bekanntlich erfolgt die Heraufsetzung der steuerfreien Beträge bei Kriegsbeschädigten auf Antrag nach Höhe des Prozentsatzes der Erwerbsminderung. Derartige Anträge auf Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrages sind nach Empfang der Steuerkarte bis spätestens zum 31. März 1930 unter Beifügung des Rentenbescheides beim zuständigen Finanzamt zu beantragen. Das Reichsfinanzministerium hat am 30. November 1929 einen Erlaß über die Berechnung der steuerfreien Beträge herausgegeben, der vielen Kriegsbeschädigten erhebliche Nachteile bringt. Dieser Erlaß bestimmt, daß bei Geltendmachung einer Erhöhung der Werbungskosten oder Sonderleistungen, die durch besondere wirtschaftliche Verhältnisse bedingt sind, die steuerfreien Pauschbeträge nur insoweit erhöht werden dürfen, als sie den durch die Kriegsbeschädigung ohnedies schon erhöhten Pauschbetrag übersteigen. Dieser Erlaß steht im Widerspruch zu dem grundlegenden Erlaß über Sonderregelung für bestimmte Gruppen von Arbeitnehmern vom 9. Dezember 1926. Der Bundesvorstand des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen hatte sich deshalb mit einer Eingabe an das


**Pfarrer Heumann's Heilmittel**
bewährt bei zahlreichen Krankheiten. 180 000 Dankschreiben. Das Pfarrer Heumann-Buch (272 S., 150 Abb.) erhält jeder, der sich auf dieses Inserat beruft, völlig umsonst u. portofrei durch Ludwig Heumann & Co., Nürnberg S 4. Die Pfarrer Heumann-Heilmittel sind stets frisch und zu Originalpreisen erhältlich in der Niederlage:
**Marien-Apotheke, Bocholt, Apotheke Kettelhack (Adler-Apotheke) Borken Hirsch-Apotheke, Rhede.**

Reichsfinanzministerium gewandt, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß der jetzige Erlaß nicht mehr dem ersten Erlaß entspricht — in dem ausgedrückt ist, daß die Erhöhung ihren Grund in den besonderen durch die Kriegsbeschädigung verursachten Ausgaben hat — wenn nunmehr ein Teil der nachgewiesenen Sonderleistungen und Werbungskosten bei erhöhten Ausgaben mit der Erhöhung des Prozentsatzes der Dienstbeschädigung verrechnet wird. Das Reichsfinanzministerium hat jetzt folgende Antwort erteilt:

„In Nr. 75 Nr. 2 des Einkommensteuergesetzes ist eine Erhöhung der Pauschsätze für Werbungskosten und Sonderleistungen vorgesehen, wenn der Arbeitnehmer nachweist, daß die zulässigen Abzüge für Werbungskosten und Sonderleistungen insgesamt den Betrag von 40 RM. monatlich übersteigen. Von dem hier geforderten Nachweis habe ich in meinem Runderlaß vom 12. Dezember 1925 zugunsten der Kriegsbeschädigten bewußt eine Ausnahme insofern zugelassen, als den Kriegsbeschädigten auf Antrag mit Rücksicht auf ihre besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse und die ihnen erwachsenden höheren Werbungskosten und Sonderleistungen die Erhöhung **ohne nähere Darlegung** der zur Erhöhung im einzelnen rechtfertigenden Verhältnisse gewährt werden, wenn der Grad der Erwerbsbeschränkung durch Vorlegung des letzten Rentenbescheides oder durch eine sonstige amtliche Bescheinigung nachgewiesen wird. Danach wird z. B. einem 60 prozentigen Kriegsbeschädigten, ohne daß er einen Nachweis über seine tatsächlichen Werbungskosten und Sonderleistungen zu führen hat, eine Erhöhung des gesamten steuerfreien Lohnbetrages von 100 RM. monatlich um 60 Prozent, also auf 160 RM. zugestanden. Wenn dagegen Kriegsbeschädigte höhere Werbungskosten und Sonderleistungen, als schon durch die allgemeine Erhöhung berücksichtigt worden sind, geltend machen, so ist auch hier, wie in allen anderen Fällen die Pauschsetzung besonderer Werbungskosten und sonstiger Ausgaben ein Einzelnachweis erforderlich. Diesen Grundsatz habe ich stets betont und nach diesen Grundsätzen ist auch bisher in der Praxis fast allgemein verfahren worden. Wenn in ganz vereinzelten Fällen in der rückliegenden Zeit anders verfahren worden ist, so hat das jedenfalls nicht meinen Anordnungen entsprochen. Ich bin deshalb nicht in der Lage, die Ausführungen im Abschnitt I meines Runderlasses vom 30. November 1929, die keine Abweichung von der bisherigen Regelung bedeuten, vielmehr nur dazu dienen, einer vereinzelt aufgetauchten, irrtümlichen und sachlich nicht gerechtfertigten Auslegung meiner Anordnungen entgegenzutreten, zurückzunehmen."

**Verkehrs-Verein Bocholt.**

* **Bocholt**, 16. Februar. In der Vorstandssitzung des Verkehrs-Vereins kamen auch noch folgende Punkte zur Sprache: Die Reichsbahn soll gebeten werden, Sonntagsrückfahrkarten nach Emmerich aufzulegen, mit denen eine Rückfahrt von Empt oder Wesel möglich ist. Der Ausschuß für die Zusammenstellung eines neuen Werbefaltblattes für Bocholt soll in den nächsten Tagen seine Arbeit aufnehmen. Herr Beig. Dr. Kost teilte mit, daß die Stadtverwaltung bei der Reichspost Bildpostkarten in Auftrag gegeben habe. Die Karten tragen auf der Anschriftseite unter dem Vordruck für den Absendervermerk ein kleines Werbebildchen von Bocholt. Es sind Bestrebungen im Gange, in Bocholt einen Gemüse-Großmarkt einzurichten. Der Verkehrs-Verein wird diese Bestrebungen nach Möglichkeit unterstützen

**Gegen das vorzeitige Verlassen von Handelsschulen.**

* **Bocholt**, 16. Februar. Die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel zu Duisburg-Ruhrort schreibt uns: In letzter Zeit mehren sich die Fälle, daß Schülerinnen der Handelsschulen, der Höheren Handelsschule sowie der Handelsschulen für Verkäuferinnen vor ihrer Abschlußprüfung Stellen im Berufsleben erhalten und die Schule mitten im Schuljahr unter Berufung hierauf verlassen. Im Interesse der Ausbildung der Schülerinnen empfiehlt es sich dringend, daß die Firmen davon absehen, Schüler und Schülerinnen vor Ablegung der Abschlußprüfung in ihre Betriebe einzustellen, da durch eine solche vorzeitige Einstellung die Berufsausbildung gefährdet und das spätere Fortkommen dieser Schüler und Schülerinnen erschwert wird. Zu bemerken ist noch, daß alle Jugendlichen unter 18 Jahren berufsschulpflichtig sind, so daß in diesen Fällen auch nach dieser Richtung hin ein Vorteil für die Jugendlichen nicht erzielt wird.

# Oberſekundareife . . . was nun?

### Welche Berufe kann man mit der Oberſekundareife erreichen?

* **Bocholt**, 16. Februar.

Der Junge soll vom Gymnasium weg, zum Studieren hat er doch nicht die Lust, das Geld oder das heutige notwendige große Talent. Aber was soll aus ihm werden und welchem Berufe soll er sich zuwenden. Diese Frage soll dem suchenden Schüler, der jetzt ins Leben tritt, oder den Eltern vielleicht einen Anhaltspunkt geben. Selbstverständlich kann es nur ein Hinweis sein, denn es können nicht alle Berufsmöglichkeiten erschöpfend behandelt werden. Wenn oft behauptet wird, die Obersekundareife, das frühere „Einjährige", habe heute keinen Zweck mehr, so wird dabei meistens an die mittleren gehobenen Beamtenberufe gedacht. Für die meisten dieser Berufe wird allerdings die Primareife verlangt. Aber selbst für junge Leute mit noch weitergehender Vorbildung, nämlich dem Abitur, ist es außerordentlich schwer, eine Supernumerarstelle bei einer Behörde zu erhalten, da der Andrang sehr groß ist. Der starke Zustrom zu den mittleren Beamtenberufen ist in dem Wunsch nach späterer Sicherstellung, nach Pensionsberechtigung, zu suchen. Die Frage der Pensionsberechtigung sollte aber niemals bei der Berufswahl ausschlaggebend sein. Vielmehr muß der jugendliche Berufsanwärter prüfen, welche Anlagen und Fähigkeiten er besitzt, damit er sie im Beruf verwerten kann. Der einfachste Weg, zu einer späteren Beamtenstellung zu gelangen, führt über das Reichsheer, die Reichsmarine und die Schutzpolizei. In den Heeresfachschulen werden die jungen Leute weitergebildet, legen besondere Prüfungen ab und können dann nach Bewährung der Dienstzeit als Versorgungsanwärter im mittleren oder mittleren gehobenen Dienst bei Behörden eingestellt werden. Für die Offizierslaufbahn im Reichsheer und -marine ist jedoch das Abitur erforderlich.

**Für den Försterberuf**

kommen junge Leute mit mittlerer Reife in Frage. Die Ausbildung bis zur Gehilfenprüfung dauert vier Jahre. Der Beruf ist jedoch sehr wenig aufnahmefähig.

**Von den landwirtschaftlichen Berufen**

kommt für junge Leute mit Obersekundareife insbesondere der Verwalter in Betracht. Die Ausbildung erfolgt entweder auf einem landwirtschaftlichen Seminar (z. B. dem Thaer-Seminar in Celle) oder auf einer Landwirtschaftl. Hochschule (z. B. in Berlin und Bonn) oder in einem landwirtschaftl. Institut an einer Universität (z. B. in Kiel und Leipzig). Aus dem Seminar geht der staatlich geprüfte Landwirt hervor. Bei der ungünstigen Lage der Landwirtschaft sind jedoch die Aussichten, als Verwalter eine Stellung zu erhalten, gering. — Eng verwandt mit landwirtschaftlicher Tätigkeit ist der

**Gärtnerberuf.**

Nach zweijähriger Lehrzeit mit abschließender Gehilfenprüfung und zweijähriger Praxis kann der junge Gärtner mit Obersekundareife in die Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau (z. B. Berlin-Dahlem oder Geisenheim) aufgenommen werden. Die Ausbildung dauert zwei Jahre. Die Abgangsprüfung berechtigt zur Führung der Bezeichnung „Staatl. gepr. Gartenbautechniker". Nach weiterer praktischer Tätigkeit kann dann noch die Gartenbauinspektorprüfung abgelegt werden. — Besonders bevorzugt werden von jungen Leuten mit Obersekundareife die

**mittleren technischen Berufe.**

Es handelt sich hier um Berufe im Metall- und Baugewerbe, in der Textil-, Hütten-, chemischen Industrie und im Bergbau. Die in Frage kommenden Fachschulen, die für diese Berufe vorbereiten, sind u. a. die höheren Maschinenbauschulen, die Baugewerkschulen und die höheren Textilfachschulen. Bei allen diesen Berufen kommt es vor allem auf eine gründliche praktische Ausbildung an, damit der Berufsanwärter später befähigt ist, in leitenden Stellungen tätig zu sein. Die höheren Maschinenbauschulen verlangen eine zweijährige praktische Tätigkeit. Das Abschlußzeugnis der höheren Maschinenbauschule berechtigt zum Eintritt in den gehobenen mittleren, technischen Dienst bei der Reichspost und Reichsbahn.

**Auch im Baugewerbe**

sind die Aussichten für tüchtige Kräfte, die die Baugewerkschule besucht haben, durchaus nicht ungünstig. Zwar sind die Baugewerkschulen auch Volksschülern zugänglich; junge Leute mit mittlerer Reife haben jedoch den Vorteil, daß sie bereits nach halbjähriger Praxis in die Baugewerkschule aufgenommen werden können. Sie besuchen dann abwechselnd im Winter die Baugewerkschule und arbeiten im Sommer praktisch. Es ist unbedingt wichtig, daß junge Leute, die sich dieser Laufbahn zuwenden wollen, die Gesellenprüfung ablegen. Betätigung in Privatbetrieben als Bautechniker und selbständige Berufsausbildung als Bauunternehmer oder Baumeister ist das Ziel. — An einigen Baugewerkschulen sind auch vermessungstechnische Abteilungen angegliedert, in denen junge Leute, die eine dreijährige Lehrzeit im Vermessungswesen hinter sich haben, weitergebildet werden. — Den Tiefbauabteilungen der Baugewerkschulen in gewisser Weise verwandt sind die

**Kulturbauschulen.**

An ihnen werden in dreijähriger Ausbildung Kulturbautechniker ausgebildet. Diese können später bei Moorverwaltungen, Landwirtschaftskammern, im Siedlungswesen und als Wiesenbaumeister Anstellung finden.

**Die höheren Textilfachschulen**

bilden in zwei bis dreijährigem Ausbildungsgang Betriebsleiter und technische Kaufleute für die Textilindustrie heran. Auch hier ist auf eine gründliche praktische Vorbildung größter Wert zu legen. — Nach Errichtung der pädagogischen Akademien ist der Beruf des Volksschullehrers für junge Leute mit Obersekundareife nicht mehr zugängig. Jedoch kommt in der Gruppe der Lehrberufe noch der

**Beruf des Gewerbelehrers**

in Frage. Zum Gewerbelehrer gelangt man durch praktische Lehre in einem handwerklichen Beruf mit anschließender Gesellenprüfung. Wenn nach weiterer praktischer Betätigung die Meisterprüfung mit „Gut" bestanden und eine Ersatzreifeprüfung abgelegt wird, kann die Aufnahme in ein Gewerbelehrerseminar mit zwei- bis dreijähriger Ausbildung erfolgen. — Ueber die Prüfung für praktische Landwirte und eine Ersatzreifeprüfung kann man auch mit Obersekundareife zum Beruf des landwirtschaftslehrers gelangen. Der entsprechende Weg zum Handelslehrer steht ebenfalls über die Prüfung für praktische Kaufleute offen. — Innerhalb der Gruppe der Lehrberufe mag noch der Privatmusiklehrer erwähnt werden. Zur Privatmusiklehrerprüfung können junge Leute nach dreijähriger Facharbeitszeit, wovon mindestens zwei Jahre an einem Konservatorium verbracht sein müssen, zugelassen werden.

Die bisher erwähnten Berufe verlangen alle eine besondere Fachschulausbildung, die jedoch nicht unbedingt auch ist die Obersekundareife für die Berufe, die jetzt behandelt werden sollen, nicht vorgeschriebene Voraussetzung.

**Im Handwerk**

gibt es zahllose Berufsmöglichkeiten, in denen eine gute Schulvorbildung sehr wertvoll ist. Besonders bevorzugt werden von Jugendlichen, die mit der Versetzung nach Obersekunda die höhere Schule verlassen, die metallverarbeitenden Berufe: Goldschmied, Graveur, Juwelier, Maschinenschlosser, Mechaniker, Elektriker, Uhrmacher, Optiker. Unser reich ausgestaltetes deutsches Fachschulwesen bietet in allen diesen Berufen Aufstiegs- und Fortkommensmöglichkeiten, auch handwerkliche Berufe mit kunstgewerblichem Einschlag verdienen die Beachtung derjenigen, die über gutes Zeichen- und Modellierverfügen. Es sind dies vor allem die Berufe des Malers, Tischlers, Schreiners, Dekorateurs, Holzbildhauers und Photographen. Nach einer gründlichen handwerklichen Lehre kann die weitere Ausbildung in einer Kunstgewerbeschule (z. B. Bielefeld oder Münster) in zwei bis drei Jahren erfolgen. Durch diese kunstgewerbliche Schulung sind dann z. B. die Berufe des Innenarchitekten, Dekorationsmalers, Theatermalers, Reklamezeichners, Modezeichners und Graphikers zu erreichen.

**Der Beruf des Dentisten und Zahntechnikers**

wird gleichfalls häufig begehrt. Zur Ausbildung ist eine dreijährige Lehre und der Besuch einer Dentistenfachschule erforderlich. — Die größte Anziehungskraft haben für Jugendliche mit Obersekundareife die

**kaufmännischen Berufe.**

Sie werden leider vielfach ohne Rücksicht auf die vorhandene Eignung ergriffen, in der irrtümlichen Annahme, daß der kaufmännische Beruf keine besonderen Anforderungen stelle. Demgegenüber muß betont werden, daß die Anforderungen im kaufmännischen Beruf gewaltig gestiegen sind. Geldknappheit und Konkurrenz haben den kaufmännischen Beruf zu einer Kunst gemacht. Nur wirklich Geeignete, die eine gründliche praktische Ausbildung durchgemacht haben und über gutes theoretisches Wissen verfügen, haben Aussicht, im kaufmännischen Beruf vorwärts zu kommen. Die Ausbildung erfolgt in einer dreijährigen praktischen Lehre im Büro oder Verkauf. Besonders die Verkaufslehre darf nicht unterschätzt werden, denn nur sie gibt die Möglichkeit, sich gründliche Warenkenntnisse anzueignen, die für das spätere Fortkommen in weiten Zweigen kaufmännischer Tätigkeit unerläßlich sind. Ein Teil der Lehrzeit kann durch den Besuch einer höheren Handelsschule ersetzt werden. Auch besteht für den Inhaber der Obersekundareife die Möglichkeit, auf der Handelshochschule die Prüfung für praktische Kaufleute abzulegen. Einige Berufe, die aus dem kaufmännischen Grundberuf hervorgehen, seien hier genannt: Reklamefachmann, Schaufensterdekorateur, Reisender, Handelsvertreter, Korrespondent, Auslands-Korrespondent, Privatsekretär, Stenograph.

**Auch das Bankgewerbe und das Versicherungswesen**

bieten gewisse Aufnahmemöglichkeiten. Die Lehrzeit dauert auch hier durchweg drei Jahre. Erwähnt sei ferner noch der Beruf des Drogisten, für den ebenfalls eine gute Schulbildung sehr wertvoll ist.

*

Es ist selbstverständlich nicht möglich gewesen, alle für junge Leute mit Obersekundareife in Frage kommenden Berufe aufzuführen. Es konnte lediglich ein kurzer Ueberblick gegeben werden.

**Kaffeeprobe.**

* **Bocholt**, 16. Februar. Die Hill-Filialen in Bocholt veranstalteten Freitag und Samstag ein großes Probe-Kaffeetrinken für ihre Kunden. Seitens der Bocholter Hausfrauen ist man der Einladung zahlreich nachgekommen und so entwickelte sich denn in den verschiedenen Hill-Geschäften ein lebhaftes Kommen und Gehen. Die aromatischen Kaffees aus Hill's eigener Rösterei wurden sorgfältig erprobt, wozu das von der Firma gestiftete Kaffee-Gebäck vortrefflich mundete. Mit dieser Gefälligkeit wird sich das Hill-Unternehmen sicherlich die Anerkennung der Frauenwelt errungen und manche neue Kundin gewonnen haben.

**Kath. Deutscher Frauenbund, Zweigstelle Bocholt.**

* **Bocholt**, 16 Febr. Am Mittwoch, den 19. Februar, nachmittags 3 Uhr, findet im Saale des Vereinshauses St. Paulus eine Mitglieder-Versammlung mit gemeinschaftlichem Kaffee statt. Vortrag von Fräulein Konrektorin Heinen, Barmen. Außerdem werden Theateraufführungen und sonstige angenehme Ueberraschungen geboten. Die Karten für den Kaffee sind noch bis Montag, den 17. Februar, 12 Uhr, bei Frau Wilhelm Teumsen, Neustraße, zu haben.

**Jung-Westfalia.**

* **Bocholt**, 16. Februar. Da das Heim heute anderweitig benutzt wird, muß der Heimabend ausfallen. Die Mitglieder sind freundlichst eingeladen, die Theateraufführung im Lehrlingsheim zu besuchen; Eintritt 30 Pfg.

**Theater im Lehrlingsverein.**

ks. **Bocholt**, 16. Februar. Heute nachmittag punkt 3 Uhr werden Robert und Bertram, die beiden unverwüstlichen Galgenvögel, auf der Vereinsbühne erscheinen, um ihre Zuschauer für einige Stunden alle Sorgen vergessen zu lassen und ihnen ein Faschingserlebnis zu bereiten, das sie nicht mehr vergessen sollen. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel „Fink und Nachtigall", eine Posse mit Gesang in 4 Akten von Th. Natz. Während der Pausen Stimmungsmusik. Eintritt 50 Pfg., für Mitglieder 30 Pfg.

**KAFFEE HAG**
**billiger:**
Das große Paket **RM 1.80**
Das kleine Paket **RM -.90**
Kaffee Hag ist feinster Bohnenkaffee, unübertrefflich an Geschmack und Aroma, dabei coffeinfrei und völlig unschädlich.

**Puppenspiele.**

h. **Bocholt**, 16. Februar. Freunde echter Volkskunst seien nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß das Kasperle-Theater des Kreuzbundes heute nachmittag 3 Uhr im Kreuzbundsaal des Gesellenvereins (dritter Eingang) das Stück „Gottlich wohrt am längsten" zur Aufführung bringt. Eintritt 20 Pfg. In erster Linie ist das Stück für Kinder berechnet; aber auch die Erwachsenen werden ihre helle Freude an den drolligen Späßen des Kasperle haben und sich mit den Kleinen freuen.

**Kostümfest der Schneiderinnen.**

* **Bocholt**, 16. Febr. Am Dienstag, den 18. Februar, veranstaltet die Schneiderinnen-Innung Bocholts im Hotel „Bürgertrug" abends 8 Uhr ein Kostümfest. Sicherlich wird man bei dieser Veranstaltung die besten Erzeugnisse der Schneiderinnenkunst bewundern können, so daß das Fest zugleich eine Modeschau sein wird, die an Geschmack und Geschick in der Anfertigung von Faschingskostümen ihresgleichen sucht. Für die originellsten Masken sind zwei Damenpreise und ein Herrenpreis gestiftet. Teilnehmerkarten sind zum Preise von 1 Mk. beim Vorstand der Innung und im Mittelstandshaus erhältlich.

**Bocholter Wassersportverein 1920.**

* **Bocholt**, 16. Febr. Am Montag, den 24. Februar, hält der Verein bei Langenhoff seine diesjährige Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen als wichtigste Punkte Vorstandswahl und Satzungsänderung. Der Vorstand erwartet, daß die Mitglieder zahlreich erscheinen.

Betten
nur bei
Hermann Pottmeyer
Denn
Betten müssen gut sein. 10274

Man achte genau auf die Marke Union
Heizt

Frei von Rauch, Geruch und Ruß, Ohne Schlacke, ohne Grus.
Hohe Heizkraft, altbewährt, Sauber, billig, allbegehrt.
Brikett
Man achte genau auf die Marke Union!

# Telegramm aus Chemnitz:

Wiederaufnahme Fabrikation 6/30 PS Wanderer heute begonnen.

WANDERER

Generalvertretung:
**Automobil Zentrale Wilhelm Härdrich**
Duisburg, Grabenstr. 53, Tel. 3442

†
**Das Jahres-Seelenamt**
für die verstorbene
**Frl. Bernhardine Nientimp**
findet statt am Dienstag, den 18. Februar, morgens 8 Uhr, in der Liebfrauenkirche, wozu freundl. eingeladen wird.

†
Das Jahres-Seelenamt
für die
**Eheleute Hermann Westerhof**
findet statt am Montag morgen ½9 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu frdl. eingeladen wird. (1186

## Bekanntmachung.

Mit Eintritt der kälteren Jahreszeit machen wir auf die Schäden und Nachteile einer Einwirkung des Frostes auf Wasserleitungsanlagen aufmerksam. Diese Anlagen, insbesondere auch Wassermesser, sind sorgfältig gegen Frost durch Ummantelung mit Stroh, Heu, Packleinen usw. zu schützen oder Leitungen auch, wenn dieselben außer Gebrauch, zu entleeren.

Wir verfehlen nicht, auf die heutigen, außerordentlich hohen Reparaturkosten eingefrorener Leitungen, insbesondere Wassermesser, hinzuweisen, da diese Kosten von den Anliegern zu tragen sind. (10 260

Eingefrorene Leitungen sind durch langsames Uebergießen mit warmem Wasser — nicht etwa durch Feuer, wodurch die Verzinkung der Rohre leidet — aufzutauen, nachdem man zuvor einen saugfähigen Stoff um die Rohre gelegt hat.

Bocholt, den 5. Dezember 1929.

Städt. Wasserwerk.

## Kirchensteuer Rhede.

Am Dienstag, den 18., und Mittwoch, den 19. Februar, vormittags von 8,30 12 Uhr, letzter Empfangstag im Hotel Schüling.

Rhede, den 15. Februar 1930.

Der Kirchenvorstand.

**Sammelladung** bis zu 7 Sorten in Stickstoff und anderen Arten Dünger, hochprozentiges Thomasmehl liefern als Bezirksvertreter des Krupp-Konzerns nur an Wiederverkäufer.
**Friedrich Kraatz & Co., Osnabrück,**
Telefon 2310/2318.

Um Sie bestens u. schnell bedienen zu können, bringen Sie mir schon **jetzt** Ihr Rad zum

***Emaillieren und Vernickeln.***

Für gute Arbeit leiste ich volle Gewähr.

**Bernh. Schulz**
**Bocholt,** Nordwall 12.

Bestens eingerichtete Reparatur-Werkstatt für Nähmaschinen und Fahrräder.

**Kinderpflege**

**Artikel:** Kinderflaschen, Gummisauger, Gummi-Unterlagen und Höschen, Natur- u. Gummischwämme, Emulsion, Kindernährmittel
kaufen Sie am besten in der **Fach-Drogerie,** wo Sie fachmännisch bedient werden

**Drogerie Maas**
Osterstr. 22 Ruf 3028

*Im Café*
***„Kaisereck"***
ist heute ab **5 Uhr**
**Kaffeekonzert**
**8 Uhr** großes
**Kappenfest**

*Restauration*
***Bernh. Grotstabel***
Sonntag abend 7 Uhr:
**KONZERT**
**mit Tanzeinlagen.**
Eintritt frei! Eintritt frei!

## Bocholter Wassersportverein 1920 e. V.
## Jahreshauptversammlung

Montag, den 24. Februar, 20.30 Uhr, im Vereinslokal Langenhoff.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht
2. Kassenbericht
3. Vorstandswahl
4. Satzungsänderung
5. Mitteilungen (1190

Satzungsgemäß werden folgende Vorstandsmitglieder neu gewählt:
1. Vorsitzender, 1. Schriftführer, 1. Schwimmwart, 2. Kassierer und die Beisitzer.

Der Vorstand.

## Nähmaschinen.

Bekannte auswärtige Firma sucht zum Verkauf ihrer erstkl. deutschen Nähmaschinen an Private für Bocholt, Borken und nähere und weitere Umgegend fleißigen u. zuverl. **Reisenden.** Branchekundige oder solche, die schon Privatkundschaft besucht haben, bevorzugt. Eventl. kommt auch verkaufsgewandte Dame in Frage. Nichtbranchekundige werden angelernt. Es werden höchste Bezüge bewilligt. Angebote unter Nr. 1192 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

## Altwohnung

**Einfamilienhaus,** 8 Räume, sehr großer Anbau u. Garten, an der Ludgerusstraße pr. 1. 4. zu vermieten. Offerten unter Z. T. 1027 an Schatzannoncen, Duisburg.

## Alle Auskünfte

**über Veröffentlichungen der Presse**

aus den einschlägigen Gebieten, wie Internationale Politik Politik des Deutschen Reiches der Länder u. Gemeinden, Parteipolitik, Rechtspflege Kulturpolitik, Frauenbewegung, Handel Industrie Handwerk und Gewerbe, Bodenpolitik, Finanzwesen, Verkehrswesen Zollwesen, Sozialpolitik, Versicherungswesen usw. erteilt das

**Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft**
**München, Ludwigstr. 17a**
Telefon 33 430 (5601

Durchaus zuverlässige junge

## kaufmännische Kraft

für schriftliche Arbeiten auf dem Lager zum 1. April gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 1185 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Ihren Entschluß, schöner u. behaglicher in Ihren Räumen zu wohnen, bezw. diesen oder jenen Raum neu einzurichten, erleichtert Ihnen durch seine denkbar billigsten Preise das

**Haus für Wohnungs-Einrichtungen u. Dekorationen**

# Josef Wissing

**Bocholt**
**Nordallee 2—6**

in qualitativ und künstlerisch vollendeten Möbeln, Teppichen und Dekorationen für die einf. wie auch für die vornehmste Wohnung.

Der Besuch meines großen Ausstellungshauses wird Sie davon überzeugen.




muß heute mehr denn je die Qualität ihrer Erzeugnisse propagieren • Eine gute und moderne

**Drucksache**

behält dauernden Werbewert • Unsere leistungsfähige Buchdruckerei steht mit einem Vertreterbesuch gern zu Diensten

**J. & A. Temming, Bocholt i. W.**
Realschulstraße Nr. 14 Telephon Nr. 3054

**Lebertran-Emulsion**
sowie
**Medizinal-Dampf-Lebertran**
in vorzüglicher Qualität
empfiehlt
**Drogerie Bruns**
Nordstraße 22. 360

Das Zeitungs-Inserat bietet die billigste und erfolgreichste Werbemöglichkeit.

*Bei Rheumatismus, Ischias, Gicht:*
***Rheuma-Sensit! Und anderes nicht!***

Ich erkläre hiermit, daß meine rheumatischen Schmerzen, Ischias und Hexenschuß nach Gebrauch des Rheuma-Sensit verschwunden sind. Ich habe vielerlei versucht, allerlei Pflaster, Einreibungen und dergleichen. Rheuma-Sensit war das Beste. (10 113

Wilhelm Dietrich in M.

Rheuma-Sensit D. R. P. Nr. 433 025 wird vieltausendfach gelobt und ärztlich empfohlen. Die Tube kostet 80 Pfg., die Doppeltube RM 1,50. Rheuma-Sensit ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Machen Sie einen Versuch. Bestimmt zu haben:
**Drogerie Maas,** Osterstraße 22 — **Medizinal-Drogerie Heinrich Uhlenkotte,** Neustraße 13 — **Stern-Drogerie, A. Steiner & Grote, Inh. A. Steiner,** Nordstraße 9 — **Rhede: Markt-Drogerie Th. Schüling,** Markt 2.

**Der Deutsche Rundfunk hat seinen Programmteil wieder um 8 Seiten erweitert!**
jede Woche
nach wie vor die Zeitschrift **mit dem ausführlichsten Funkprogramm der Welt!**
80 Seiten für **50** Pf. • Monatsbezug RM **2.—**
Bestellen Sie beim Postamt oder Buchhandlung
**Probeheft umsonst v. Verlag Berlin N 24**

Ein besseres
**Einfamilienhaus**
zu verkaufen.
Angebote erbeten unt. Nr. 1188 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mehrere (95
**Bauplätze**
in der Nähe der Schule Lowick, zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Meine
**Besitzung**
Nordwall 48, bestehend aus Wohnhaus — 14 Zimmer, 6 Mansarden und angebautem Lagerhaus von 200 qm, nebst groß. Garten, ist von mir zu kaufen. (1145
Näheres zu erfahren: Osterstraße 60.

**Die richtige Wurmkur**
bei Kindern u. Erwachsenen ist Dr. Lud eb's „Wurmol" bei gleichzeitiger Verwendung von Dr. Buflieb's „Wurmol-Tee". Man beachte genau die Vorschrift.
**A. Steiner & Grote,**
Stern-Drogerie,
Inh. August Steiner,
nur Nordstr. 9 a38

**Mädchen**
welches sämtl. landwirtschaftl. Arbeiten versteht, zum 1. Mai gesucht. Schweizer vorhanden. 223
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht zum 1. Mai einfaches kath.
**Mädchen**
von 16—20 Jahren nach Suderwick in bürgerlich. Haushalt m. Kinder. Gute Behandlung zugesichert. Familienanschluß.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

**Mädchen**
16 J.) Lyzeumreife, sucht
**Lehrstelle**
im Büro. Kenntnisse in Stenographie und Buchführung.
Offerten erbeten unter ... an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**St. Georgius-Schützen-Verein.**
Die **Veranstaltungen** laut Winterprog. am 16. und 23. 2. **fallen aus.**
Der Vorstand.

**Turnverein Bocholt e. V. 1867**
**Maskenfest**
im Schützenhause am Sonntag, den 23. Februar.
Der Vorstand.

**Schlosserlehrling**
zu Ostern gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.




**Mensch sei heile — leg „Lebewohl" auf die kranke Stelle.**

Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballenscheiben, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Drog. Bruns, Nordstr. 22; Drog. Maaß, Osterstr. 22; Stern-Drog. August Steiner; Drogerie zum weißen Kreuz Gebr. Steiner; in Rhede: Markt-Drogerie Th. Schüling, Markt 2.

# Das Geld des Dorfes dem Dorfe!

**Spareinlagen beim Spar- und Darlehnskassen-Verein,**
der auf **unbeschränkter** Haftpflicht beruht, sind **unbedingt sicher** angelegt und fördern und beleben die Wirtschaftslage **im eigenen Bezirk.**
**Sparer, spart bei der örtlichen Kreditgenossenschaft, der Landwirte- und Mittelstandsbank, dem**

## Spar- und Darlehnskassen-Verein!

**Die Spar- und Darlehnskassen-Vereine zu Borken, Borkenwirthe, Dingden, Gemen, Gescher, Groß-Reken, Heiden, Marbeck, Oeding, Raesfeld, Ramsdorf, Rhede, Rhedebrügge, Suderwick, Südlohn, Velen, Werth, Wessum.**

t 3

## Brand auf dem Lloyddampfer „Pfalz" im Dock.

— **Berlin**, 5. Febr. Auf dem im Dock 3 der „Deschimag-Werft A. G. Weser" in Bremen zur Vornahme von Ausbesserungen liegenden Dampfer „Pfalz" des Norddeutschen Lloyd brach gestern an der Ladeluke des ersten und zweiten Decks Feuer aus. Es brannten Schalbretter, Matten und sonstiges Packmaterial. Das Feuer hatte auch auf eine nahegelegene Mannschaftskajüte übergegriffen. Die Werft- und Berufsfeuerwehr gab aus vier Schlauchleitungen Wasser und hatte das Feuer nach einer Stunde gelöscht, bevor es größeren Umfang annehmen konnte. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht bekannt.

### Untersuchungen am Wrack der „München".

# **Newyork**, 14. Febr. Das Wrack der „München" wird durch Taucher untersucht. Diese haben bisher festgestellt, daß die Platten auf beiden Seiten des Schiffes unversehrt sind, namentlich auch an der Stelle, wo die Explosion vermutlich stattgefunden hat. Es fehlen lediglich 20 Nieten. Alle Anzeichen deuten auch darauf hin, daß der Schiffsboden, der heute einer Untersuchung unterzogen werden soll, unversehrt ist. Die Ursache der Explosion ist immer noch ungeklärt, zumal sich die Aussagen der Augenzeugen teilweise widersprechen. Der größere Teil der Ladung in Luke 6, bestehend aus Schellack, Torfmull und Kali für landwirtschaftliche Zwecke, war bereits entladen, ehe sich die ersten Brandanzeichen bemerkbar machten. Mit dieser Ladung werden ebenso wie mit der angelöschten Restladung fortgesetzt Experimente gemacht.

## Attentatsversuch auf einen polnischen Zug.

:: **Kattowitz**, 14. Febr. Die hiesige Polizeidirektion meldet: Am 13. Februar wurde auf den Personenzug 714 an der Eisenbahnunterführung zwischen Bobreck und Beuthen ein Bombenattentat verübt. Unbekannte Täter warfen unter der Eisenbahnbrücke ein mit Lignosit gefülltes Eisenrohr, das mit einer Zündschnur versehen war, vor den Zug. Da die Zündschnur abriß, ist das Attentat ohne Folgen geblieben. Bei der Revision der Lokomotive wurde das Eisenrohr an einem Zylinder vorgefunden. Von deutscher Polizeiamtlicher Seite wird zu dem Vorfall gemeldet: Am 17. Februar gegen 17.45 wurde an der Lokomotive des polnischen Personenzuges 714, der um 15.47 in Beuthen eintrifft, eine Dynamitpatrone mit Zündschnur und eine Sprengkapsel gefunden. Die Zündschnur war bis zur Hälfte abgebrannt, der Sprengkörper war gebrochen. Eine Explosion erfolgte nicht. Wie aus der Verpackung hervorgeht, ist das Sprengmaterial polnischen Ursprungs.

## Grubeneinsturz in St. Etienne.

### 15 Bergarbeiter verschüttet.

— **Paris**, 14. Febr. Durch einen Grubeneinsturz in der Nähe von St. Etienne wurden 15 Bergarbeiter von der Außenwelt abgeschnitten. Glücklicherweise konnte die Rohrleitung der Lüftungsanlage dem Druck der Felsmassen Widerstand leisten, und sie dienen nunmehr den eingeschlossenen Bergarbeitern zugleich als Verständigungsmittel mit der Außenwelt. Von Stunde zu Stunde können die Verschütteten von dem Fortgang der Rettungsarbeiten auf dem Laufenden gehalten werden.

## Mystifikation oder Tatsachen?

### Abenteuer einer deutschen Wandergruppe im Burgenland.

)!( **Budapest**, 14. Febr. Nach Meldungen der ungarischen Presse, die aus Oedenburg stammen, ist angeblich jenseits der Grenze in der österreichischen Ortschaft Großhöflein im Burgenland ein reichsdeutscher Student bei einem Wirtshausstreit von einem Gendarmen mit dem Bajonett so schwer verletzt worden, daß er später im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen ist. Die ungarischen Meldungen beruhen auf Aussagen der drei Begleiter des Verstorbenen, die nach ihrer Abschiebung aus Oesterreich in Oedenburg eingetroffen sind. Es handelt sich um eine Wanderergruppe, die die Kosten ihrer Reise durch Gesang- und Musikvorträge aufzubringen pflegte. Der Student soll nach Angaben seiner Gefährten einen Gendarmen tätlich angegriffen und dann von einem zweiten Beamten mit dem aufgepflanzten Bajonett eine schwere Verletzung in der Magengegend erhalten haben, an der er in Wiener Neustadt verstarb. Die drei Reisegefährten waren nicht in der Lage, den ungarischen Polizeibehörden in Oedenburg die Personalien des angeblich Getöteten zu nennen. Es liegt also der Verdacht sehr nahe, daß es sich um eine Mystifikation handelt.

## Von Nah und Fern.

### Frau Ludendorff wegen Religionsvergehens angeklagt.

**München**, 14. Febr. Gegen die Frau des Generals Ludendorff und den früheren Redakteur von „Ludendorffs Volkswarte" Hans Kurth schwebt, wie dieses Blatt mitteilt, am Landgericht München I ein Verfahren wegen Religionsvergehens. Die Anklage stützt sich auf einen Artikel „Eine Kampftat gegen die Priestertyrannei", der am 19. Dezember in dem Blatt erschienen ist. Es handelt sich um eine Besprechung des Buches von Charles Darwin „Die Entwicklung des Priestertums und der Priesterreiche", in der Frau Mathilde Ludendorff Ausfälle gegen Einrichtungen der katholischen Kirche machte.

### Zwei Kinder durch Rauchvergiftung getötet.

:-: **Nendsburg**, 14. Febr. In der Wohnung der Eheleute Maier entstand in deren Abwesenheit am Donnerstag abend ein Feuer, da Kleidungsstücke in der Nähe eines schadhaften Ofenrohres Feuer fingen. Es entwickelte sich starker Qualm. Die in der Wohnung allein zurückgelassenen drei Kinder im Alter von 1 bis 4 Jahren erlitten eine schwere Rauchvergiftung, an deren Folgen zwei von ihnen gestorben sind, während das dritte so schwer darniederliegt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die Eltern waren erst gegen Mitternacht zurückgekehrt, als das Unglück bereits geschehen war.

### Schweres Unglück beim Straßenbau.

O **Neapel**, 14. Febr. Bei Straßenbauarbeiten inmitten der Stadt sank eine Straße eine Strecke weit ein. Unter den Erdmassen wurden zwei Arbeiter begraben. Zwei andere wurden mit mehr oder minder schweren Verletzungen geborgen.

### Mexikanische Studenten vor einer Hacienda beschossen.

:: **Newyork**, 4. Febr. „Associated Preß" meldet aus Mexiko: Laut Zeitungsberichten wurden 11 Studenten der Universität Mexiko, die sich auf einer Studienreise im Staate Queratato befanden, beim Betreten einer Hacienda von Landarbeitern, die die Studenten irrtümlich für Mitglieder einer religiösen Mission hielten, beschossen. Vier Studenten wurden getötet und sieben verwundet.

## Westdeutscher Rundfunk.

**Sonntag, 16. Februar.**

7—8 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten).
8,10—8,30 Uhr: Dr. Ludwig Bach: Selbstverteidigungskursus.
8,30—8,55 Uhr: Für den Landwirt. Oberlandwirtschaftsrat Dettinger: Das rheinische Milchkontrollvereinswesen und die Preußische Einfachmilchkontrolle im Dienste der Landesviehzucht.
8—9,05 Uhr: Uebertragung des Geläutes der Trinitatiskirche Köln.
9,05—10 Uhr: Evangelische Morgenfeier. Leitung und Ansprache: Pfarrer Gizewski, Witten. Mitwirkende: Kammermusiker Waskowicz Münster, Mitglieder des Bachchores und des Chores der Freiherr von Steinschule Münster. Begleitung und Chorleitung: Karl Seubel, Münster. 1 Kanon für Frauenchor: Singet dem Herrn, singet ihm und jubilieret allesamt in dieser Morgenstunde, kommt herbei und singet ihm — Prätorius. 2. Orgelvorspiel: Wie schön leucht't der Morgenstern — Reger. 3. Chor: Wie schön leucht't der Morgenstern —Satz v. A. Mendelssohn. 4. Chor: Ei, meine Perl, du werte Kron. 5. Schriftverlesung. 6. Frauenchor: O Gott, du frommer Gott (Gib, daß ich tu mit Fleiß). 7. Gem. Chor: O Gott, du frommer Gott (Hilf, daß ich rede stets). 8. Cellosolo: Adagio — Breval. 9. Ansprache. 10. Chor: Hilf, daß wir das Gut der Erden. 11. Cellosolo: Sarabande — Bach.
11—11,25 Uhr: Gerhart Pohl: Ein kleines Mädchen im großen Krieg. Erzählung von Stijn Streuvels.
11,30—11,55 Uhr: Dr. Alfons Paquet: Reise nach Ostpreußen und Riga.
12—12,55 Uhr: Uebertragung aus der Alten Wupperfelder Kirche, Barmen: Zyklus zeitgenössischer protestantischer Kirchenmusik. Heinrich Kaminski.
Stunde der Bachverein Barmen. Solisten: Klära Hansen (Sopran) Konzertmeister Ludwig Goebel (Violine), Kammermusiker K. Kroll (Klarinette), Chorleitung und Orgel: Gottfried Grote. 1. Präludium und Fuge für Violine und Orgel. 2. Psalm 130 für Chor und Sopransolo. 3. Drei geistliche Lieder für Sopran, Violine und Klarinette. 4. Drei geistliche Volkslieder. 5. Choralsonate für Orgel.
13—14,30 Uhr: Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn, Solisten: Mittmann (Violine), Wessel (Harfe). 1. Ouverture zur Oper „Preziosa" — Weber. 2. Szenen aus der Oper „Gianni Schichi" — Puccini. 3. a) Granada, Serenade — Albeniz. b) Unter der Palme — Albeniz. 4. Italienisches Capriccio — Tschaikowski. 5. Fantasie für Violine und Harfe (Bronislaw Mittmann und Kurt Wessel) — Saint-Saëns. 6. Judez aus „Mors et Vita" — Gounod. 7. Melodien aus der Operette „Der Göttergatte" — Lehar. 8. Lesghinska, kaukasischer Tanz — Rubinstein.
14,30—14,45 Uhr: Mitteilungen der Interessengemeinschaft Westd. Funkvereine: Funkliteratur.
14,45—15,05 Uhr: Dr. A. van Nüß: Schachfunk.
15,05—15,25 Uhr: Professor Dr. Hermann Unger: Musikalische Arbeitsgemeinschaft.
15,25—15,45 Uhr: Verwaltungsdirektor Molitor: Deutsche Einheitskurzschrift — Verkehrsschrift.
15,45—16,10 Uhr: Heiteres am Nachmittag. (Schallplatten)
16,10—16,30 Uhr: Dr. Martin Rockenbach: Die Zeit im Buch.
16,30 Uhr: Die Sternschnuppe: Heiteres Traumspiel von Theo Töller. Musik von Hans Ebert. Spielleitung: Kandner. Musikalische Leitung: Enfolot. Der Ansager — Richard Weimar Kastor. Sternenkönig — Albert Oettershagen. Peters Vater, Meister der Weltraumschiffwerft „Sternschnuppe" — Paul Apel. Peters Mutter — Martha Walter. Peter, ein zwölfjähriger Knabe — Ruth Hirsch. Hanne und Evchen, Erdenkinder im gleichen Alter — Erna Deutschländer und Elsi Vordemberge. St. Petrus — Josef Kögel. Gottesstimme 1., 2. und 3. Schaubuden-Ausrufer — Philipp Gehly, Helene Broich und Karl Raak. Schlosser — Hans Goßl und Hans Kautz. Erdenengel, Sternenkinder, Sandmännchen, Irrlicht, Elfen, Himmelsherold, Schützenkapelle, Knaben- und Mädchenchor.
18—18,20 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Menschen im Beruf. Mathias Holtei: Ein Hilfsarbeiter erzählt.
18,20—18,50 Uhr: Dr. Hans Stein: Berichte aus Amerika und aus Rußland.
18,55—19,20 Uhr: Lebende Dichter. Ernst Glaeser: Der vergessene Tod.
19,20 Uhr: Sportbericht.
19,30—20 Uhr: Karl Schäfer jun.: Tanzstunde für Fortgeschrittene (8).
20,10—22,00 Uhr (auch über den Deutschlandsender Königswusterhausen): Uebertragung aus der Städtischen Tonhalle, Düsseldorf: Damensitzung der Großen Karnevals-Gesellschaft, Düsseldorf. Präsident: Eduard Czwondzinski.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben. Sportbericht.
Anschließend bis 24 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Enfolot.

# Unterrichts- und Erziehungswesen


**Freren i. Hann.** Kath. private **Höhere Schule mit Internat.** Nach den Lehrplänen der staatl. höheren Lehranstalten. VI—UII einschl. Im Internat gewissenhafte Beaufsichtigung u. Förderung. Prosp. u. Jahresberichte kostenl.

**Die Gerburgisschule**
**Staatl. Aufbauschule in Coesfeld i. W.**
führt begabte und gesunde Mädchen nach siebenjährig. Besuch der Volksschule in 6 Jahren zur Reifeprüfung, in 3 Jahren zur Obersekunda-Reife. - Auswärtige Schülerinnen finden in dem mit der Schule verbundenen Gerburgisheim Aufnahme.
Auskunft erteilt die Direktion.

Dreijährige **Handelsschule der Schulbrüder**
mit Berechtigung zur mittleren Reife
Internat. Bitburg Bez. Trier

**Zinzendorfschule mit Schülerinnenheim**
der evang. Brüdergemeine (Herrnhuter)

**in Neuwied a. Rh.**
Gegründet 1760. — Fernruf 2997.
Lyzeum mit Frauenschule
Als staatlich anerkannte Vollanstalt kann die Zinzendorfschule das **Zeugnis der Obersekundareife ohne Prüfung** auf Grund einj. erfolgr. Besuchs der U II erteilen. Außerdem eigene Grundschule und anschließ. Parallelklassen mit Volksschullehrplan.

**Höhere Lehranstalten,** Bitburg (Rhld.) Gesunde Höhenlage.
**1. Höh. Landwirtschaftsschule.** Sexta bis Obersekunda einschließl.
Geeignetste Schule für spätere Landwirte und Förster; auch mittlere Beamte. Nur eine Fremdsprache (Französisch). Nach Art der Aufbauschule können 12- bis 14jährige Volksschüler ohne Sprachkenntnisse sofort in die Untertertia eintreten.
**2. Reformrealgymnasium.**
Gute, billige Unterkunftsmöglichkeit in Stadt und Schülerheim (Schulbrüder). Anmeldungen umgehend an **Dr. Wäsche**, Studiendirektor.

**Erholung und zugleich Ausbildung**
deutscher Töchter durch deutsche Schwestern des katholischen
**Töchterinstituts St. Joseph in Ilanz (Chur), Schweiz.**
Herrliche, geschützte Lage, in unmittelbarer Nähe der weltberühmten Luftkurorte Arosa, Davos, Engadin usw. Beste Verpflegung. Fast täglich Sonne viel Bewegung und mäßiges Bergsteigen in Höhen- und Tannenluft. Sportplätze. Schnelle Kräftigung der Gesundheit. Von Aerzten sehr empfohlen. Zu gleicher Zeit **gründliche Ausbildung** in Haushaltung, Handarbeit, Handelsfach, Bürodienst, höhere Töchterschule.
Institut St. Joseph vom Hl. Vater besonders gesegnet und empfohlen.
**Pensionspr. Mk. 70.- monatl. Eintritt Frühjahr u. Herbst.**
Prospekte durch die Leitung.
Siehe den Artikel: Erholung u. Ausbildung in d. heutigen Ausgabe dies. Zeitg.

**Schülerheim** Jahrisch, **Uerdingen** (Rhein), für alle Klassen sämtlicher höher. Lehranstalten, bevorzugt untere Klassen.

**St.-Josephs-Pensionat** der armen Dienstmägde Jesu Christi **Lutterade, Holland** (unweit Aachen).
Die Anstalt umfaßt
1. eine höhere Mädchenschule,
2. eine Handelsschule,
3. eine Haushaltungsschule.
Gelegenheit zur Fortbildung für Schülerinnen der Volksschule.
Näheres durch die Oberin.

**Katholisches Töchterheim Theresia,**
**Bad Godesberg a. Rh.**
Plittersdorfer Straße 41.
**Haushalt und Wissenschaft.**
Prospekt durch
**Fr. Dir. Peters.**

**Pensionat Aspel bei Rees a. Rh.**
unter Leitung der Töchter vom hl. Kreuz
**1. Oberlyzeum**
Versetzung nach Obersekunda ohne Prüfung. Abitur in der Anstalt.
**2. Einjähr. Frauenschule**
Schöne, gesunde Lage in fabrikfreier Gegend. Die weiten Parkanlagen, Tennis- und Spielplätze bieten der Jugend reiche Gelegenheit zu Spiel- und Sportübungen.
Auf Wunsch Prospekt durch die **Oberin.**

**St. Caecilia**
**Nordseebad Wilhelmshaven-Rüstringen.**
Pensionat der Schwestern U. L. Frau. Grundschule Kl. VI — U II. Obersekundareife.

**Bad Salzdetfurth**
bei Hildesheim, Ausläufer des Harzes.
**Frau Apotheker Bohlen**
bildet junge Mädchen (4—6) zur Selbständigkeit im gesamten Hauswesen u. gesellschaftl. Formen aus. Anleitung in Handarb. Pensionspr. monatl. 90 Mk.

**Pensionat „Maria Immaculata" Ratingen bei Düsseldorf**
(geleitet von den Schwestern U. L. Frau). Lyzeum mit 4 Grundschulklassen. Frauenschule. Haushaltungsschule, staatlich anerkannt. Fortbildungsklasse für junge Mädchen von 14 Jahren an.

**Pensionat der Dominikanerinnen**
**Euskirchen bei Köln.**
Oberlyzeum mit Vollabitur, Vorschulklassen, Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnen-Seminar, Haushaltungspensionat (anerkannt). Aufnahme vom 6. Lebensj. an. Prosp. durch die Oberin.


**Die neuen Jahres- und Halbjahres-Kurse**
beginnen am 4. April 1930
**Quabecks kaufm. Privatschule**
Inh. F. Pratje
Münster i. W., Viktoriastr. 5. Tel. 25635

Unsere
**Kurse für Schneiderinnen**
beginnen Anfang eines jeden Monats. Jungen Schneiderinnen wird hier die beste Gelegenheit geboten, sich
**im Zuschneiden**
bestens auszubilden.
Für die Meisterprüfung erhalten Prüflinge die sicherste und beste Unterstützung. Unsere Preise sind so gehalten, daß jede Schneiderin den Unterricht besuchen kann. Zwecks näherer Auskunft und Systembesichtigung ist vorheriger Besuch sehr erwünscht.
**Geschw. Müller,**
Münster, Bahnhofstr. 20/22.
Im Hause Emelka-Kino.
Schüler abkarten! Auswärtige

**Höhere Landwirtschaftsschule Cleve** (Niederrhein)
**Allgemeinbildende höhere Lehranstalt realer und fachlicher Richtung.**
Sieben Klassen, entsprechend Sexta bis Obersekunda einschließlich. Nur eine Fremdsprache, aber vermehrter Unterricht in Naturwissenschaften, Landwirtschafts- u. Volkswirtschaftslehre sowie Betriebskunde. — Eintritt in Untertertia auch nach dem 7. Volksschuljahr möglich, ohne fremdsprachliche Vorkenntnisse. Anmeldungen bald erbeten. a2595
Dr. Borchert, Studiendirektor.

**Ingenieurschule Altenburg Thür.**
Maschinenbau — Elektrotechnik
Automobil- und Flugzeugbau
Prospekt frei

**Collegium Albertinum der deutschen Dominikaner in Venlo.**
Es werden zu Ostern Schüler für die vier unteren Gymnasialklassen aufgenommen.
Näheres durch den Präfekten.
**Colleg. Albertinum**
**Kaldenkirchen (Rhld.)**

**Pensionat der Ursulinen St. Angela in Mayen bei Koblenz**
Staatlich anerkannte Haushaltungsschule.
Schöne, gesunde Lage. Beste Verpflegung. Mäßige Preise. Kleines Internat. a2596

**Pensionat „St. Joseph" Potsdam**
Staatlich anerkannte Haushaltungsschule
Geleitet durch Schwestern vom hl. Carl Borromäus. Herrliche Lage am Park Sanssouci. Gründliche sorgsame Ausbildung in der Hauswirtschaft u. Wissenschaftliche Fortbildung. Beste Verpflegung. Prospekte durch die Oberin.

**St. Ursula, Bad Godesberg a. Rh.**
**Pensionat der Ursulinen**
**Haushaltungsschule**
Vornehmes Haus in gesunder, schönster Lage, inmitten herrlicher Parkanlagen mit Ausblicken zum Siebengebirge und ins Rheintal. Große Terrassen. Tennisplatz.

**Pensionat: Insel Nonnenwerth**
Post Rolandseck a. Rhein
Grundschule, Lyzeum und Frauenschule, unter Leitung der Franziskanerinnen. Herrliche, gesunde Lage. Moderne Einrichtung. Sorgfältige Pflege und Erziehung. Näh. durch Prospekte.

**Höhere Landwirtschaftsschule Lüdinghausen (Münsterland)**
2 Vorklassen (Quinta, Quarte)
4 Fachklassen (Untertertia bis einschl. Obersek.)
Allgemein- u. Fachbildung. Eintritt in die unterste Fachklasse mit Tertiareife anderer höherer Lehranstalten. Eine Fremdsprache (Franz.)
Bewährte Volksschüler können auch ohne franz. Vorkenntnisse in die Untertertia eintreten.
Gute Bürgerpensionen. Internat. ländliche Gegend.
Aufnahmeprüfung Mittwoch, den 23. April, tagsdarauf Schulbeginn.
Anmeldungen an **Dr. Kleinsorge**, Studiendirekt.

**Pensionat „St. Josefshain"**
**Cloppenburg i. Oldbg.**
geleitet von d. Schwestern „U. L. Frau".
Grundschule, höhere Mädchenschule mit Obersekundareife auch für preuß. Anstalten, staatl. genehmigte Fortbildungsschule.
Geeignetes Pensionsjahr für schulentlassene Mädchen verschiedener Vorbildung.
Pensionspr. einschl. Schulgeld: Mk. 650.—.

Lugano-Castagnola (Südschweiz) Ideales Klima
**Franz Töchter-Institut Castello Bianco**
Gegr. 1907 in Neuchâtel. Gründl. Sprach-, Handelsu. Haush.-Fachkurse. Villa. Sport u. Luft. Viele Ausw.

**Knaben**
vom 12. Lebensjahr an, insbesondere auch Schüler der oberen Gymnasialklassen, die gesund, fromm u. begabt sind und Priester u. Missionar werden möchten, [a2586
**Jünglinge**
vom 16. bis 32. Lebensjahre, von tadellosem Rufe u. guter Gesundheit, die als Missionsbrüder ihre Arbeitskraft und die verschiedenartigsten Berufskenntnisse in d. Dienst des Missionswerkes stellen wollen, mögen sich vertrauensvoll wend. an
**Missionshaus d. Weißen Väter in Riethe g. l. W.**
oder Linz-Rhein od. Trier.

# Aus Nah und Fern.

* **Borghorst, 16. Februar. Verbot der Anbringung von Reklameschildern an landschaftlich schönen Straßen.** Durch Verfügung des Regierungspräsidenten in Münster ist die Aufstellung von Reklameschildern und dergl. an folgenden Straßen, die als durch landschaftlich hervorragend schöne Gegenden führend zu bezeichnen sind, untersagt und zwar Straße Burgsteinfurt — Bagno — Borghorst; Burgsteinfurt — Horstman und Burgsteinfurt — Ostendorf — Emsdetten.

* **Hervest, 16. Februar. Er schlug sämtliche Scheiben ein.** Im Dorf Hervest wurde am Freitag morgen ein Mann, der sich Ernst Sadowski nannte und aus Herten sein wollte, angetroffen, der, bewaffnet mit einem schweren Hammer und einer 60 Zentimeter langen Stoßsäge, sämtliche Fensterscheiben an mehreren Wohnhäusern ohne jeglichen Grund zertrümmerte. Schließlich konnte dieser Mann von der Landjägerei überwältigt und abgeführt werden.

* **Ascheberg, 16. Februar. Vor den Zug geworfen.** Mittelfende des Zuges 16,15 Uhr ab Dortmund nach hier erlebten ein eigenartiges Schauspiel. Kurz vor der Station Derne blieb der Zug plötzlich auf offener Strecke stehen. Der Lokomotivführer hatte festgestellt, daß ein Mann mit dem Kopf auf den Schienen lag. Durch das rechtzeitige Bremsen gelang es, den Zug gerade vor dem Mann zum Halten zu bringen. Der Mann mußte mit Gewalt vom Geleise gebracht werden. Es handelte sich um einen Kriegsbeschädigten aus Dortmund-Derne.

# Vom Niederrhein.

— **Haldern, 16. Februar. Ablehnung unnützer Abgaben.** Der Deichgräf Theodor Streuff aus Groin hatte die Bewohner von Haldern zu einer Besprechung in Deichangelegenheiten eingeladen. Der Deichgräf vertrat den Standpunkt, daß nach dem neuen Wassergesetz auch die Ortschaft Haldern der Deichgenossenschaft einzugliedern sei. Nach dem Gesetz haben alle zu den Kosten beizutragen, denen Schaden abgewendet und Nutzen gebracht wird. Die Bewohner von Haldern wehrten sich ganz entschieden gegen eine Eingliederung in den Deichverband. Haldern hat durch Landstraße und Eisenbahn einen natürlichen Schutz. Zuletzt war Haldern 1784 von Wasser überflutet, seitdem hat im Jahre 1855 das Wasser noch einen höheren Stand erreicht, konnte aber durch den Schutz der Landstraße nicht bis Haldern vordringen. Der Herr Deichgräf hatte geplant, im Dorfe selbst die Kosten auf die Gebäude (dem Werte entsprechend) umzulegen. Außerhalb des Ortes sollte eine Belastung nach der Größe der Grundstücke erfolgen. — Die Versammlung zeigte, daß die Bevölkerung nicht gewillt ist, sich Kosten aufbürden zu lassen, für die sie gar nicht in Frage kommen kann.

— **Rees, 16. Februar. Bezirksverband der kath. Arbeitervereine.** Am Donnerstag fand eine Präsides-Konferenz in Empel statt. Beschlossen wurde, die Frühjahrs-Delegiertentagung am Sonntag, den 30. März, in Esden abzuhalten. Dieselbe beginnt mit einer hl. Messe in der Pfarrkirche von Hochelten, anschließend folgen die Beratungen. Es werden mehrere aktuelle Referate gehalten, u. a. auch von einem japanischen Missionar; ferner wird der Geschäftsbericht gegeben. Mittagessen und Nachmittags-Kaffee kosten zusammen 1,50 RM. Ferner wurde Bericht über den Stand in den einzelnen Vereinen gegeben. Isselburg konnte mit hoher Mitgliederzahl aufwarten, Rees von einer blühenden Werkjugendabteilung berichten. Im Sommer ds. Js. feiert der Arbeiterverein Emmerich das silberne Jubelfest. Hieran sollen die Bezirksvereine in größtmöglicher Stärke teilnehmen, damit der Tag zu einer eindrucksvollen Kundgebung der kath. Arbeiterschaft wird. Für Emmerich, Esden und Hiltrup finden von Gründonnerstag bis Ostermontag Exerzitien statt

# Aus dem benachbarten Holland.

m. **Dinxperlo, 15. Febr. Bestimmung der Sommerzeit.** Die Niederländische Regierung hat den Anfang der gesetzlichen Sommerzeit auf den 15. Mai bestimmt, die bis 5. Oktober dauern soll. Diese Zeit ist 40 Min. später als die in Deutschland. — **Wegen Hinterziehung von Eigentum** bei seinem Bankrott wurde der Landwirt Beernink vom Gericht in Arnheim zu 6 Monaten Gefängnis bestraft. — **Das 40 jährige Arbeitsjubiläum** konnte der Arbeiter H. Boland bei der Metallwarenfabrik von Nering-Bögel in Isselburg feiern. In dieser Zeit hat der Arbeitsjubilar den weiten Weg zu seiner Arbeitsstelle täglich zu Fuß zurückgelegt. — **Der Niederländische Blindenverein** veranstaltete hier in „Ons Huis" eine öffentliche künstlerische Aufführung. Die drei blinden Künstler C. Bute, Klavierspieler aus Zütphen, J. Bresser, Bariton aus Arnheim und H. v. d. Heuvel, Deklamator aus Utrecht, bewiesen, daß auch Blinde durch eifriges Studium Erfolge erzielen können. Es war ein schöner Abend, der viele veranlaßte, sich als unterstützende Mitglieder in den Blindenverein aufnehmen zu lassen. — **Aus dem Wirtschaftsleben.** Der Schweinehandel war in den letzten Tagen sehr rege; die Preise stiegen und betragen jetzt für Tiere im Gewicht bis 200 Pfund 38 Zent und für fette Schweine 37 Zent pro Pfund. Auch die Eier wurden teurer und kosten 48—50 Zent pro Pfund. Der Butterpreis blieb unverändert und steht auf 2,40 Gulden pro Kilogramm.

## Deutscher Jugendtag

### Die Jahresbilanz der D. J. K.-Sportfreunde 97

Die diesjährige Generalversammlung der D. J. K.-Sportfreunde 97, Bocholt, war überaus rege besucht. Der Leiter der Abteilung, Herr B. Meteling, richtete herzliche Willkommensworte an die Erschienenen und begrüßte besonders den Präses der Sportfreunde, Herrn Kaplan Kohaus sowie den Präses des Stammvereins, des Arbeiter-Vereins St. Paulus, Herrn Kaplan Mertens. Die reichhaltige Tagesordnung mit sehr wichtigen Punkten wurde flott und reibungslos abgewickelt. Herr B. Meteling erstattete den Jahresbericht, dem wir folgendes entnehmen: Nach innen und außen steht die Abteilung am Jahreswechsel gefestigter denn je da. Die Fußballer stehen im Bezirk Bocholt-Rees an führender Stelle, die großartigen Erfolge über die Spitzenmannschaften des Bezirks beweisen es. Auch die Leichtathletik fand im letzten Jahr innerhalb der Abteilung die nötige Beachtung und konnte festen Fuß fassen, und es langte schon zu einigen beachtenswerten Siegen, die man auf dem Stiftungsfeste der Sportfreunde erzielte gegen so erfahrene Leute wie T. u. V. und D. J. K.-Rhede. Der Mitgliederbestand der Abteilung vermehrte sich ebenfalls und erreichte die staatliche Zahl von 90 Mitgliedern. Die Sportfreunde stellen heute zwei Stammannschaften, drei Jugendmannschaften sowie eine alte Herren-Elf ins Feld, gegenüber dem Vorjahr ein Zugang von drei Mannschaften. In finanzieller Hinsicht trat gegenüber dem Vorjahre ebenfalls eine Besserung ein. Der Kassenbericht, der mit einem geringen Plus abschloß, wurde angenommen, nachdem dieselbe von den Kassenrevisoren geprüft worden war. Der Präses der Abteilung nahm die Entlastung des satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandes vor und dankte gleichzeitig dem scheidenden Vorstand im Namen der Abteilung für die geleistete mühevolle Arbeit. Die nun folgende Neuwahl des Gesamtvorstandes ergab die fast einstimmig erfolgte Wiederwahl der vorjährigen Mitglieder und setzt sich heute folgendermaßen zusammen. Leiter: Bernhard Metelding; Schriftführer und Presse: Josef Stanik; Kassierer: Josef Pelzer; Spielwart für Fußball: Karl Leiting; Erster Turnwart: Hans Schmeink; Leichtathletik-Obmann und Jugendleiter: Th. Flaswinkel. Anschließend wurden die Vertreter zu dem diesjährigen Bezirkstag in Empel gewählt. Den Höhepunkt der Versammlung bildeten die kernigen Worte des Vereinspräses, Herrn Kaplan Kohaus, der die Mitglieder ermahnte zu weiterer erfolgreicher Arbeit in diesem Jahre, und dann kamen die heiteren Worte des Stammvereinspräses, Herrn Kaplan Mertens, die auch viel Beifall fanden, und der den Sportfreunden tatkräftige Unterstützung von Seiten des Stammvereins versprach. Unter Punkt Verschiedenes wurden interne Vereinsangelegenheiten besprochen.

# Turnen. Sport und Spiel.

### Athletik-Sportvereinigung 1894.

Einen vollen Erfolg konnte am vorigen Sonntag die Boxer-Abteilung des Vereins buchen. Gelang es ihr doch, bei den Gaumeisterschaften in Dinslaken vier erste und sechs zweite Siege mit nach Bocholt zu bringen. Sämtliche ersten und zweiten Sieger können am 16. März an den Kreismeisterschaften des dritten Kreises Niederrhein und Westfalen, welche hier in Bocholt stattfinden, teilnehmen. Die Namen der Sieger: Jugendklasse: Koppers 1. Sieger im Mittelgewicht; Welling 1. Sieger im Leichtgewicht; Look 2. Sieger im Bantamgewicht; Winters 2. Sieger im Weltergewicht; Selker 2. Sieger im Papiergewicht. — Senioren: Büllings 1. Sieger im Mittelgewicht; Raab 2. Sieger im Weltergewicht; Sonders 1. Sieger im Federgewicht; Klaus 2. Sieger im Federgewicht. S.

# Landwirtschaftliches.

### Die Schweinepreise im Jahre 1930.

#### Dieselbe Höhe wie 1929.

Geh. Regierungsrat Dr. Burchardt-Berlin, der Leiter der Reichs-Verwertungsgenossenschaft, veröffentlicht jetzt in der Zeitschrift für Schweinezucht einige Gedanken über das **Ergebnis der Schweinezählung vom 2. Dezember 1929.** Er meint, daß es „nur langsam" gelinge, wieder zu normalen Verhältnissen zu kommen; er sagt:

„Allerdings scheint diesmal die Periode hoher Preise, die bisher mit der Periode niedriger Preise in ziemlich gleichen Zeitabständen zu wechseln pflegte, länger zu dauern, wozu der außerordentlich harte vorjährige Winter, durch den viele junge Schweine eingegangen sind, wesentlich beigetragen haben dürfte."

Im einzelnen führte er dazu aus, daß 1930 das Angebot an inländischen Schlachtschweinen nicht größer sein wird, als es 1929 gewesen ist, so daß auch, falls nicht durch neue Schweinezufuhren aus dem Auslande die Einfuhr stärker auf die Preisgestaltung einwirkt, sich auch die Schweinepreise voraussichtlich noch das ganze Jahr 1930 auf etwa der Höhe der Preise im Jahre 1929 halten werden. Eine Einwirkung durch eine starke Vermehrung der nach dem 1. Dezember geworfenen Ferkel könnte frühestens gegen Ende des Jahres sich geltend machen.

# Geschäftliches.

### Städtische Handelsschule Wesel.

Trotz aller Arbeitslosigkeit ist die hochwertige Kraft noch immer gesucht. Eine gute Vorbildung ist die beste Lebensversicherung. Wer in das Wirtschaftsleben treten will, wer als Kaufmann, als Landwirt, als Handwerker- oder Verwaltungsbeamter etwas leisten will, braucht eine gute kaufmännische wirtschaftliche Vorbildung. Eine lückenlose kaufmännische Schulung ist auch für jedes junge Mädchen wertvoll. Eine derart gut und breit aufgebaute kaufmännische und wirtschaftliche Ausbildung verleihen die städtischen Handelsschulen, welche auf der Ausbildung einer guten Volksschule in zweijährigem Lehrgange aufbauen. Bekannt ist die Handelsschule in Wesel, die in der letzten Zeit ja wiederholt in Zeitungen erwähnt wurde.

*

### Vier Mittelmeerreisen der Hamburg-Süd im Jahre 1930.

Es kann als ein Zeichen der Beliebtheit der wohlfeilen Mittelmeerreisen der Hamburg-Süd angesehen werden, daß diese Schiffahrtsgesellschaft sich entschlossen hat, im kommenden Frühjahr und Sommer vier verschiedene Vergnügungs- und Erholungsreisen im Mittelländischen Meer mit dem modernen Motorschiff „Monte Olivia" zu unternehmen. Die Fahrpreise dieser zwischen 16 und 22 Tagen dauernden Reisen liegen zwischen 240 und 590 Mk., die jeweils abgefahrene Distanz zwischen 5080 und 6852 km. Nähere Auskunft über die einzelnen Fahrten erteilt der Vertreter der Hamburg-Süd, Fitz Reygers Bocholt, Westend 50.

*

### Eine Nordlandfahrt für 150 Reichsmark.

Auch in diesem Jahre veranstaltet die Hamburg-Süd wieder einige Nordlandfahrten mit ihrem bekannten Motorschiff „Monte Olivia". Folgender Plan ist vorgesehen: 1. Fjordreise nach den schönsten Fjorden von Südwest-Norwegen vom 5.—13. Juli. Mindestpreis 150 RM. 2. Eine Nordkapreise über die schönsten Fjorde nach dem Nordkap vom 15.—30. Juli. Mindestpreis 270 RM. 3. Eine Spitzbergenreise vom 9.—27. August nach der Wunderwelt von Spitzbergen über das Nordkap und auf der Hin- und Rückfahrt über besonders schöne norwegische Fjorde. Mindestpreis 320 RM. Die Fjordreise führt in die schönsten Meeresbuchten von Südwest-Norwegen. Die Nordkapreise führt die Touristen durch Fjorde und die Welt der Lofoten nach dem Nordkap, Europas Nordspitze. Eine ähnliche Route schlägt die dritte Reise ein, die aber außer der Kenntnis von Norwegen auch noch den Besuch von Spitzbergen vermittelt. — Auskunft erteilt Reisebüro Fritz Reygers, Bocholt, Westend.

### Selbst Koch.

Es ist nicht so selten, daß ein Missionar auf entlegenem Posten selbst sein Koch sein muß. Ein Missionsvertreter, P. Vaast, der sich auch zeitweise in dieser Lage befindet, macht diesbezüglich praktische Vorschläge. Er schreibt an die Petrus-Claver-Sodalität: „Da die Mission des hl. Petrus Claver noch keine Schwesternniederlassung hat, so muß der Priester während seines Aufenthaltes dort selbst kochen. Da die Zeit für eine lange Kocherei fehlt, so verschaffe ich mir Maggi-Suppenwürfel oder andere und Fleischkonserven. Wenn sie von ihren Wohltätern solche Konserven erhalten könnten, welche Hilfe wären sie für einen Missionar, der ganz allein unter den Schwarzen leben muß und manchmal nichts hat als ein Stück trockenes Brot und dies mehrere Tage hindurch. Diese kondensierten Suppen, sowie das Büchsenfleisch ist schon etwas Fertiges oder verlangt doch nur wenige Minuten des Kochens, und der Missionar hat eine Mahlzeit, die ihn wieder kräftigt für die anstrengende Tagesarbeit. In Europa bekommt man dies alles so leicht und hier muß man es furchtbar teuer bezahlen." Die St. Peter-Claver-Sodalität ist gern bereit zur Entgegennahme von Suppenwürfeln, Sardinen usw. zur Weiterleitung an die Missionen. Auch kondensierte Milch ist besonders in jenen Gegenden hochwillkommen. Adresse der Claver-Sodalität: Köln, Maria-Ablaßplatz 10 a.

Verantwortlich für den Inhalt: Für politik Chefredakteur Dr. Mo er, für Heimatleben Josef Hom, für Westdeutschland Fr. Schuhmacher, für Handel und Sport Dr. jur. H. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münster and Bernhard Kuplg, Münster i. W. Für Berliner Redaktion: Dr. Hüttner, Berlin-Lichterfelde. Verlag: J. K. K. für die örtlichen Angelegenheiten Heinz Hüser. Gedruckt. Druck: „Jens" G. m. b. H., Münster i. W.


# Ein Mercedes-Benz Innenlenker für RM. 5980.-

**Ausschlaggebend bei der Wahl eines Kraftfahrzeuges ist allein der Gegenwert, den es für seinen Kaufpreis bietet. Mercedes-Benz liefert seinen Kunden Wagen, die auch den aufs Höchste gesteigerten Ansprüchen spielend gerecht werden. Erst in den letzten Tagen haben die großen internationalen Zielfahrten nach Monte Carlo und Garmisch die unerhörte Leistungsfähigkeit der Mercedes-Benz-Wagen, insbesondere des**

# Mercedes-Benz Typ „Stuttgart"

**erneut öffentlich bewiesen.**

**Die gründlichen Erfahrungen, über die wir als die ältesten Automobilwerke der Welt verfügen, die vollendeten technischen Einrichtungen unsrer fünf Werke und die Spezialisierung dieser Werke auf einzelne Typen haben es uns ermöglicht, den Preis unsres Typ Stuttgart 200 (8/38 PS) auf**

**RM. 5980.- (ab Werk)**

**für den 4/5sitzigen Innenlenker mit der hochwertigen Karosserie aus unsrem Werk Sindelfingen festzusetzen. Wir liefern damit einen Wagen von anerkannter internationaler Klasse und erprobter Qualität zu günstigstem Preis!**

**Treffen Sie Ihre Wahl nicht, ohne Mercedes-Benz geprüft zu haben!**

**DAIMLER-BENZ A.-G.** Verkaufsstelle Dortmund, Ostenhellweg 42—46
Vertretung: **Hesselbein & Co., G.m.b.H. Bocholt,** Kreuzstr. 25. Fernruf 2806